

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Ernst Wittmann, Magdeburg. — Verantwortlich für Anzeigen: B. H. Blumhörn, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. W. W. W. W. & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 2. — Fernsprechnummer 1111. — Abonnementpreis für die Redaktion 1794. Für den Verlag und die Druckerei 961. — Zeitungspostamt Nr. 414.

Bezugspreis: Vierteljährlich 4,75 M., monatlich 1,25 M. Beim Abholen vom Verlag und den Abgabestellen vierteljährlich 2,45 M., monatlich 1,15 M. Bei den Postämtern vierteljährlich 3,75 M., monatlich 1,25 M. ohne Bestellgeld. Einzelne Nummern 10 Pf. Anzeigengebühr: die Teilweise Kolonnette 35 Pf., Anzeigen von auswärts 35 Pf., im Restausfall 30 Pf. 1,05 M. Einzelnen Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. Postfachnummer: Nr. 3324 Berlin.

Nr. 76.

Magdeburg, Sonntag den 31. März 1918.

29. Jahrgang.

Arras berannt.

Kun ist die große Schlacht in Frankreich am zehnten Tage in Fluß. Aber erst acht Tage können wir an den deutschen Berichten überschauen. Die Meldung vom Freitag nachmittag, die wir folgen lassen, reicht bis zum Abend des Donnerstag, also des achten Tages:

In örtlichen Kämpfen zu beiden Seiten der Scarpe brachen wir in die vordersten englischen Stellungen ein und machten mehrere tausend Gefangene.

Bei und nördlich von Albert setzte der Engländer erfolgreiche und verlustreiche Gegenangriffe fort. Zwischen Somme und Avre griffen wir erneut an. Aus alten Stellungen und tapfer verteidigten Dörfern warfen wir den Feind über Barfleur-Bancourt und Blesier nach Westen und Nordwesten zurück.

Gegen einzelne Abschnitte unserer neuen Front zwischen Montdidier und Royon führte der Franzose mehrfache heftige Gegenangriffe. Sie scheiterten unter schweren Verlusten.

Die bisher festgestellte Beute seit Beginn der Schlacht beträgt 70 000 Gefangene, 1100 Geschütze. Die Armee des Generals Fauter brachte davon allein 40 000 Gefangene und 600 Geschütze ein.

An der lothringischen Front hielt gesteigerte Feuerfähigkeit an.

Hauptmeister Fehr von Nidhofen errang seinen 74. Lusttag.

Zwischen Somme und Avre arbeiten sich die Deutschen langsam an Amiens heran. Der Widerstand, den sie finden, ist hartnäckig und stark. Entsprechend dem Werte des Stapelplatzes, der die Basis für die englische Verteidigung nördlich der Somme abgibt. Engländer wie namentlich Franzosen werfen immer neue Divisionen der Reserve den Deutschen entgegen. Es gilt ja nicht nur Amiens zu schützen; es gilt auch, die

Zerreißen ihrer Front zu verhindern, die länger und länger, dünner und dünner geworden ist und die nicht mehr lange dem starken deutschen Druck widerstehen kann, wenn nicht immer neue Reserven die zum Verfall gespannten Linien stärken und das Unheil abzuwenden suchen.

Die Franzosen versuchen der drohenden Gefahr noch auf andere Weise zu begegnen. Sie führen starke Angriffe gegen die neue deutsche Front Royon—Montdidier. Sie, die vor dem Umstürzen stehen, wollen selber umfallen und dadurch den Erfolg wenden. Die Armee Fauter hat als Umfassungsflügel ihre großen Erfolge erzielt; sie ist am tiefsten, nämlich jetzt mehr als sechzig Kilometer, in das gegnerische Gebiet eingedrungen. Ihr, die sprengte und zu umfassen droht, soll jetzt das Schicksal bereitet werden, selbst umfallen und geworfen zu werden. Es wird hoher strategischer Kunst der deutschen Führer bedürfen, um diese Gefahr abzuwenden. Aber sie wird schon gelöst werden. Denn auf deutscher Seite genügt nicht so große Aufmerksamkeit wie die strategische Reservearmee Foch, die zu einem erheblichen Teile schon verwandt werden mußte, wenn zwischen Somme und Duse die Franzosen den Deutschen den Sieg fertig machen wollen.

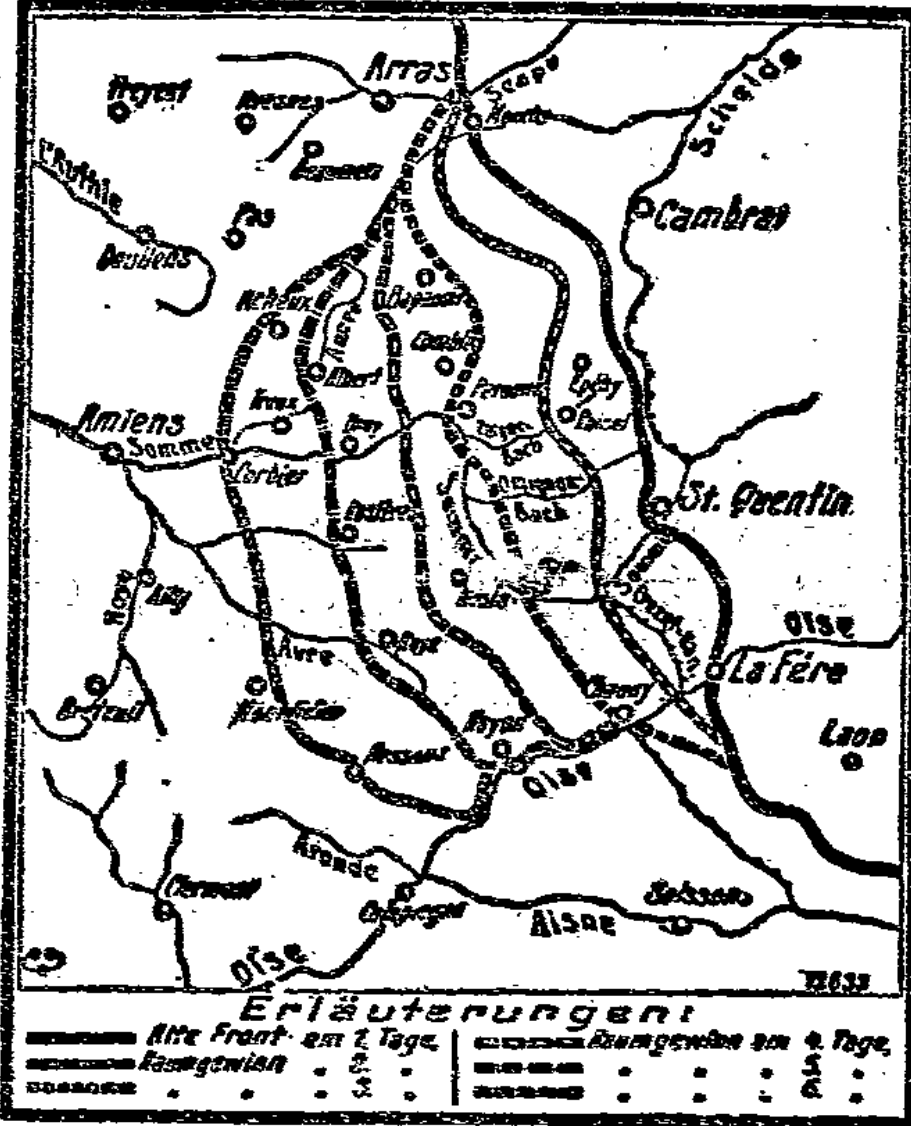
Inzwischen hat die deutsche Heeresleitung schon begonnen, nördlich der Somme den englischen

Gefährlicher Arras zu bedrohen.

Es ist beiderseits der Scarpe ein Frontalangriff ausgeführt worden, der die erste feindliche Grabenzone genommen hat. Die Zahl von einigen tausend Gefangenen zeigt, daß ein heftiger Kampf ausgefochten worden ist. Denn die Engländer geben sich nicht so leicht verloren. Die Gesamtziffer von 70 000 Gefangenen, unter denen auch eine ganze Anzahl tausender Franzosen stehen, ist im Vergleich zu den deutschen Erfolgen der ersten Woche lächerlich gering. Die Italiener hätten und haben unter ähnlichen Verhältnissen das Vierfache an Gefangenen eingebüßt. Der Engländer verliert nicht den Kopf; er kennt die Panik der Romanen nicht; er erfüllt stark und unbegleitbar seine Pflicht und weiß nach alter geschichtlicher Erfahrung für seine Sache zu sterben, wenn er sie nicht zum Siege führen kann. Das sind die „Söldner“, über die unsere bürgerliche Presse sich jahrelang lustig gemacht hat. Als die Sommeschlacht begann. Da endlich verstand das faule Hühner, das ebenso sehr aus historischer Unkenntnis wie aus einer widerlichen Selbstüberhebung sprach.

Nein, der Engländer heißt sich auch jetzt wieder fest. Er weicht nur Schritt um Schritt und sucht in Gegen-

angriffen immer wieder zurückzuholen, was er verloren hat. Nördlich der Somme kommen die Deutschen daher nur langsam vorwärts. Auch südlich der Somme verweist sich der Widerstand der vereinigten Gegner. Trotzdem aber schieben sich dort die Deutschen näher an Amiens heran. Die Hauptsache bleibt: die deutsche Heeresleitung behält die Macht, den Gegnern ihren Willen aufzuzwingen und sie in der lähmenden Ungewißheit zu erhalten, wohin ihre operativen Ziele zwischen Somme und Duse sich richten. Von den strategischen Plänen ganz zu schweigen.



Millionen stehen gegen Millionen. Die Spannung reicht von der Nordsee bis zur Adria.

Wir alle haben in diesem Kriege so Ungeheures erlebt, daß wir das Staunen verlernt haben. Und doch halten uns die unerhörten Ereignisse, von denen uns die deutschen Berichte seit einer Woche erzählen, aus mehr als einem Grunde in ihrem Banne. Denn Unerhörtes, selbst in diesem gewaltigsten und furchtbarsten aller Kriege Unerhörtes ereignet sich seit dem 21. März auf den Schlachtfeldern Frankreichs. Dieses Ringen unvergleichlicher Millionenheere, dieser Weltkampf höchstentwickelter technischer Errungenschaften, dieser Einbruch in ein Netz von Befestigungen, wie die Welt noch keins gesehen — all das hat nichts Vergleichbares in der Kriegsgeschichte.

Den militärisch nicht informierten Zeitungsleser packen vor allem die Nachrichten über die technischen Neuerungen, die in dieser großen Schlacht bekanntgeworden sind. Ein Geschütz, das über ganze Länder hinweg seine Geschosse

hundertzwanzig Kilometer weit schlendert, das ist ein Bild, das jeden und jede interessiert. Hundertzwanzig Kilometer gleichen in der Luftlinie, in der sich das Geschütz doch bewegt, der Entfernung von Magdeburg nach Spandau oder Magdeburg nach Gelle oder Magdeburg nach Zeitz oder Magdeburg noch um zwanzig Luftkilometer über Leipzig hinaus. Solche märchenhaften Geschößentfernungen nehmen jede Phantasie gefangen. Wer aber die technischen Schwierigkeiten kennt, die überwunden werden mußten, damit diese artilleristische Leistung möglich werde, wird dieser Tat noch weit größere Bewunderung schenken als der Zeitungsleser, der nur den Erfolg sieht. Wir wollen einmal annehmen, daß das Geschütz durch Explosivkraft aus dem Rohr über 120 Kilometer hinaus geschleudert wird — welche geistige Arbeit war dann nötig, den Qualitätsmaßstab zu erzeugen, der der furchtbaren Explosion zu widerstehen vermag! Welche Kunst muß an die Konstruktion der Rücklaufvorrichtung gewendet worden sein! Welche Transport- und Montagearbeiten mußten überwunden, welche Transportmittel

beigestellt, wie Bahnen und Brücken verstärkt und ausgebaut worden sein, ehe diese Riesenkannone, die wohl Hunderte Tonnen wiegen mag, in Stellung gebracht werden konnte! Ein einziges solches Geschütz zu konstruieren, zu bauen, zu transportieren erfordert monatelange Arbeit vieler Hunderte Menschen, erfordert die ganze Kunst tüchtigster Ingenieure und Chemiker, erfordert den Aufwand des ganzen Wissens und Könnens unserer Zeit.

Wierzig Kilometer war bisher die höchste bekannte Schußweite. Daß man sie mit einem Schlage verdreifachen konnte, ist

eine Großtat der Technik, eine bewundernswürdige Leistung angewandeter Wissenschaft. Wie der Mensch immer vollkommener, immer gewaltiger die blinden Kräfte der Natur zu meistern lernt, zeigt auch diese Tat neuzeitlicher Wissenschaft. Abermals wie vor dem Zeppelin und vor den stetig und schnell verkommenen Flugzeugen, vor den 42-Zentimeter-Mörsern und angesichts der Landboote bewundern wir, was grübelnder Scharfsinn, was geordnetes Wissen, was kunstvolle Arbeit zu leisten vermögen. Wie reich, wie glücklich, wie wahrhaft groß könnte die Menschheit sein, wenn sie die ganze Riesenkraft der durch moderne Wissenschaft befruchteten modernen Technik nicht mehr am Werke des Todes und der Zerstörung wendete, sondern an die friedliche Arbeit für die Wohlfahrt, für die Kultur, für den Genuß aller Menschen!

Aber über die Großtaten der Technik, von denen die Schlachtberichte erzählen, dürfen wir die viel größeren Taten jener

ungenannten, ungezählten Hunderttausende nicht übersehen, die in Frankreich auf den Schlachtfeldern kämpfen. Habt ihr schon eine Kolonne marschieren gesehen, die schon ihre dreißig Kilometer zurückgelegt hat und immer noch vorwärts strebt, dem weichen Feinde keine Ruhe zu lassen oder sich dem nachrückenden Feinde zu entziehen? Da hat jeder einzelne Mann am Tage zuvor gekämpft, hat kein Mann seit vierundzwanzig Stunden geschlafen, keiner seit vierundzwanzig Stunden gegessen. Die Füße brennen, die schwere Last drückt die Schultern nieder, alle Glieder sind wund. Jeder einzelne möchte sich so gern, so gern in den Straßengraben legen, auszuruhen.

Und doch, und doch marschiert der Mann weiter.

Der Wille, der eisernen Wille, mitzukommen, besiegt die Jankt, der Geist zwingt den armen geplagten Körper. Es steckt so unendlich viel stiller Kraft, so unendlich viel schlichtes Heldentum in so einer marschierenden Kolonne. Wie viele Hunderttausende Deutscher, Franzosen und Engländer zwingen auf diese Weise in dieser Stunde die armen Wunden, erschöpfenden Glieder zum Gehorsam!

Und wie erst im Gefecht!

Habt ihr schon eine Kompanie gesehen, die sich rüstet, zum Angriff überzugehen? Noch stehen sie in der Deckung, die bärtigen Männer, das Gewehr mit dem aufgepflanzten Bajonett in der Hand, die Handgranaten an dem Koppel. Das sind keine Söldner, die das blutige Abenteuer lockt! Ah nein! Friedliche Arbeiter, die früher an der Drehbank standen! Schwermüde Bauern, die den Pflug geführt! Sie haben Weis und Mut dabei; und während sie des Befehls zum Angriff harren, während sie hören, wie da und dort ein Infanteriegeschütz in die Brustwehr schlägt, über die sie in ein paar Minuten hinwegstürmen werden, schweifen zuckende Abschiedsgedanken zurück in die Heimat.

Sie haben keinen Haß gegen den Feind da drüben, dem sie in ein paar Minuten mit Bajonetten und Handgranaten den Tod bringen sollen. Ah nein, der Haß ist nur im Hinterland daheim bei Zeitungsschreibern und Siegfriedensrednern. Sie hatten einfach des Befehls und dann werden sie ihre Pflicht tun.

Werden hinausstürmen in den eisernen Regen der Maschinengewehre, durch die aufgerissenen Granatrichter hindurch, über die zerstückten Drahtgarnnetze hinweg vorwärts. Immer vorwärts durch den todbringenden eisernen Regen! Und da und dort fällt ein bleicher Mann, um nie wieder aufzustehen! Sie alle fürchten den Tod. Sie alle mö-

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 76.

Magdeburg, Sonntag den 31. März 1918.

29. Jahrgang.

Lohnerhöhung für die Eisenbahner.

Zum November 1917 wurde den Staatsbeamten eine einmalige Teuerungszulage von 200 Mark — und für jedes Kind von 20 Mark — bewilligt. Bei der Beratung dieser Teuerungszulagen im Abgeordnetenhaus am 14. Dezember 1917 erklärte der Berichtserstatter, daß er namens des Ausschusses den Wunsch auszusprechen habe,

daß eine gleichartige Zuwendung in ähnlicher Weise, wie sie den Beamten zuteil geworden ist, auch stattfinden muß bei den Arbeitern, bei den Handwerkern und bei den Arbeiterinvaliden.

Dasselbe erklärten auch die Vertreter verschiedener Parteien. So sagte der Abgeordnete des Zentrums:

daß seine Freunde die Erwartung aussprechen, daß auch den Arbeitern in den Staatsbetrieben eine entsprechende einmalige Zulage zugewendet wird.

Der Vertreter der Fortschrittlichen Volkspartei sagte, daß seine Partei der Meinung sei,

daß die Staatsregierung ungehäumt auch für eine Neuordnung der Teuerungsbefreiung für die staatliche Arbeiterschaft einzutreten habe.

Der Vertreter der Sozialdemokratie sprach aus,

daß seine Partei auf dem Standpunkt stehe, daß neben der Gewährung von Teuerungszulagen an die Beamten auch die Arbeiter in den Staatsbetrieben besser gestellt werden müßten. Er verlangte, daß den Staatsarbeitern eine erhebliche Lohnerhöhung gegeben werde. Alle Gründe, die für die Verbesserung der Teuerungszulagen für die Beamten sprechen, müßten auch für eine ausreichende und erhebliche Erhöhung der Löhne für die Staatsarbeiter geltend gemacht werden.

Daraufhin ist nichts geschehen. Mitte Februar begann dann die Staatshaushaltskommission des Abgeordnetenhauses die Beratungen über die Erhöhung der laufenden Teuerungszulagen für die Beamten. Das sozialdemokratische Mitglied stellte in dieser Kommission folgenden Antrag:

1. Die Teuerungszulagen und Kriegsbefreiungen in voller Höhe auch allen Hilfsbeamten und Hilfsbeamten in allen staatlichen Betrieben zu gewähren,
2. als Lohnempfänger höherer Ordnung auch alle in Staatsbetrieben beschäftigten Handwerker, die in ihren getrennten Berufen beschäftigt werden oder sie vertreten, zu bezeichnen.
3. den in Staatsbetrieben beschäftigten Arbeitern vom 1. April 1918 an Lohnerhöhungen in demselben Betrag zu gewähren wie die Zuwendungen an die Beamten betragen.

Dieser Antrag wurde trotz der Erklärungen vom Dezember in der Kommission abgelehnt, weil angeblich die Arbeiter schon im voraus Lohnerhöhungen bekommen hätten und die Teuerung dadurch ausgeglichen sei. Der Finanzminister sagte, daß die Teuerungsverhältnisse genau verfolgt und in den einzelnen Staatsverwaltungen beschäftigten Arbeiter mit Lohnerhöhungen bedacht würden, sobald sich die Notwendigkeit ergäbe. Da eine allgemeine Lohnerhöhung für sämtliche Staatsarbeiter infolge des Widerspruchs der Regierung und der Ablehnung des Antrags durch die Mehrheit der bürgerlichen Parteien nicht zu erreichen war, stellten die sozialdemokratischen Abgeordneten bei der Beratung des Haushaltsplans der Eisenbahnverwaltung folgenden Antrag:

die königliche Staatsregierung zu ersuchen, gleichzeitig mit dem Inkrafttreten der Erhöhung der Kriegsteuerungszulagen für die Beamten eine wesentliche Erhöhung der Grundlöhne für alle nicht im Beamtenverhältnis Beschäftigten bei der Eisenbahnverwaltung herbeizuführen.

Dieser Antrag kam in der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 12. März zur Beratung, und der Eisenbahnminister erklärte, die Eisenbahnverwaltung habe keinen Augenblick gezögert, die erheblichen Mittel im Interesse der bessern Lebenshaltung der Angestellten aufzuwenden, und das werde sie auch in Zukunft tun. Sie würde nicht einen Augenblick zögern, vorzugehen und einzugreifen, wenn sie die Ueberzeugung habe, daß das, was gewährt ist, nicht genüge, damit solle sich das Abgeordnetenhaus zufrieden geben. Der Minister wünschte, daß der Antrag abgelehnt werde. In der weiteren Verhandlung ist dann der sozialdemokratische Abgeordnete für den Antrag eingetreten und darauf erfolgte seine Beratung in der Staatshaushaltskommission. Dort wurde der Antrag gegen die Stimmen der Sozialdemokratie und der Fortschrittlichen Volkspartei abgelehnt, dafür aber ein Zentrumsantrag angenommen mit folgendem Wortlaut:

die königliche Staatsregierung zu ersuchen, entsprechend der fortschreitenden Steigerung der Preise für die Lebenshaltung auf angemessene Erhöhung der Lohnbezüge der nicht im Beamtenverhältnis angestellten Bediensteten der Staatseisenbahnverwaltung Bedacht zu nehmen.

Von dem sozialdemokratischen Mitglieder der Kommission wurde der Antrag der Sozialdemokratie vertreten, und der Vertreter der Eisenbahnverwaltung gab darauf die Erklärung ab, daß die Regierung alsbald in eine Untersuchung eintreten

werde, ob eine Erhöhung der Löhne erforderlich wäre. Dann solle eine Aufbesserung erfolgen. Ihm wurde von dem Sozialdemokraten erwidert, daß eine solche Erklärung nicht ausreichte. Die Arbeiter verlangten Erhöhung der Grundlöhne und nachden von den Parteien des Abgeordnetenhauses einstimmig im Dezember zum Ausdruck gebracht worden war, daß auch die Staatsarbeiter in ähnlicher Weise wie die Beamten berücksichtigt werden sollten, genüge es nicht zu erklären, daß alsbald eine Erhöhung der Löhne erfolgen solle. Sie müsse bestimmt vom 1. April an gewährt werden.

Bei Beratung der Teuerungszulagen im Plenum des Abgeordnetenhauses gab dann der Vertreter der Eisenbahnverwaltung die Erklärung ab, daß vom 1. April an die Grundlöhne der Eisenbahnarbeiter um 40 Pfg. pro Tag erhöht werden sollten. Die Gesamtausgabe werde jährlich 45 Millionen Mark betragen.

Das ist ein Erfolg, der allein durch die sozialdemokratische Partei herbeigeführt worden ist. Wenn auch die Lohnerhöhung selbst für den einzelnen keine sehr erhebliche ist, so wäre aber für die Eisenbahnarbeiter gar nichts geschehen, wenn nicht die Sozialdemokratie den Antrag gestellt hätte. Die bürgerlichen Parteien, die mit Ausnahme der Fortschrittlichen Volkspartei gegen den sozialdemokratischen Antrag stimmten, haben ihr Eintreten für die Arbeiter im Dezember wieder vergessen. Sie hätten sich ihren damaligen Versicherungen nach, auf den Boden des sozialdemokratischen Antrags stellen müssen, dadurch hätte er noch eine größere Würde gegenüber der Regierung bekommen. Trotzdem aber muß festgestellt werden, daß die Regierung sich grundsätzlich auf dem Standpunkt des sozialdemokratischen Antrags gestellt hat, und daß es zum Glück der Taktik des Zentrums nicht gelungen ist, die Eisenbahnarbeiter vorläufig nur mit Worten abzuspitzen.

Aus dieser Darstellung können die Eisenbahnarbeiter ersehen, daß sie, wenn sie etwas erreichen wollen, eine kraftvolle und sachgemäße Vertretung im Abgeordnetenhaus haben müssen. Unter dem allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrecht wird diese Vertretung jedenfalls noch wirksamer werden, als sie jetzt durch die kleine sozialdemokratische Parteigruppe möglich ist.

Wissen ist Macht!

Burkhardt und Blank, Mathematische Unterrichtsbücher. Verlangen Sie Prospekt darüber. Georgi und Schubert, Die Siebendarstellungsmethoden, Lehr- und Hilfsbuch für den praktischen Gebrauch, neue Auflage, 1918, reich illustriert. geb. 2.25
Preger, Werkzeuge und Werkzeugmaschinen, reich illustrierte neue Auflage, 1918. geb. 9.50
Preger, Metallbearbeitung in Maschinenfabriken durch Gießen, Schmieden, Schweißen, Gärten und Tempern, reich illustrierte, neue Ausgabe, 1918. geb. 10.45
Georgi und Schubert, Die Technik der Stanzerei, das Prägen, Ziehen und Pressen der Metalle für die Praxis, reich illustrierte, neue Ausgabe, 1918. geb. 8.25
Laf, Handbuch der Dreherei, praktischer Selbstunterricht, neue Ausgabe, 1918, reich illustriert. geb. 6.50
Schenkel, Elektrotechnik, ein Lehr- und Nachschlagebuch für Praktiker, reich illustriert. geb. 12.50
Hammel, Werkstatte für den praktischen Maschinenbau, reich illustriert, 1918. geb. 7.20
Hammel, Störungen an elektrischen Maschinen, Apparaten und Leitungen, insbesondere deren Ursachen und Beseitigung, 1918. geb. 4.40
Hammel, Störungen an Vertriebsmaschinen mit besonderer Rücksichtnahme auf die Bedienung derselben, 1918. geb. 4.60
Hammel, Störungen an Vertriebsmaschinen mit besonderer Rücksichtnahme auf die Bedienung derselben, 1918. geb. 5.00

Albert Rathke

Magdeburg,
269 Breiteweg 269

Spezialität: Maschinenbau- und -betrieb,
Elektrotechnik, Technologie.
— Ausführliche Fachkataloge kostenlos. —

Bekanntmachung

Über die Abgabe von Grundsteuern auf rote Grundsteuern.

1. Auf die Marken 3 und 4 für Monat März und 1 und 2 für Monat April der roten Grundsteuern kann je 1/2 Zentner oder zusammen in einem Bezuge 1 Zentner Grundsteuern abgegeben werden.
2. Die Marken 3 und 4 für Monat Februar und 1 und 2 für Monat März treten mit dem 31. März 1918 außer Kraft.
3. Sojerna Inhaber, von grünen Grundsteuern auf die Marken 3 und 4 für Monat März und 1 und 2 für Monat April Grundsteuern noch nicht erhalten haben, sind sie vorzugsweise zu belegen.

Magdeburg, den 30. März 1918. Der Magistrat.

Der nachstehende 1. Nachtrag zur Grundsteuerordnung vom 18. Februar/24. März 1904 wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Magdeburg, den 31. März 1918.
Der Magistrat der Stadt Magdeburg.

1. Nachtrag.

Die für die Stadt Magdeburg unter dem 18. Februar/24. März 1904 erlassene Grundsteuerordnung wird, gemäß § 4 Absatz 2 des Bereinigungsvertrags mit der Gemeinde Preßler vom 12./28. Oktober 1909, in dem Ortsteil Preßler eingeführt.

Das Ortssteuerverzeichnis mit dem Tage seiner Verkündung in Kraft. Magdeburg, den 31. März 1918.

Der Magistrat der Stadt Magdeburg.
Reimarus. Dr. Rande.

Vorstehender Beitrag wird hiermit genehmigt.

Magdeburg, den 15. Juni 1917.
L. S.
Name des Bezirksausschusses
Der Vorsitzende.
In Vertretung:
B. A. 1922.

Zu vorstehender Genehmigung spreche ich auf Grund des § 77 Absatz 3 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1909 und der mir durch Erlaß der Herren Minister des Innern und der Finanzen vom 26. Juni 1907 erteilten Genehmigung meine Zustimmung aus.

Magdeburg, den 5. Juli 1917.
L. S.
Der Oberpräsident.
Im Auftrag:
Bollert.

Nr. 4906 O. P.

Bekanntmachung.

Nach dem Ausschreiben des Herrn Generaldirektors der Städte-Feuerpolizei der Provinz Sachsen gelangen die Feuerpolizeibehörden und die Reichsfeuerpolizei für das Jahr 1918 demgemäß zur Erhebung.

Diese Beiträge sind gemäß den Versicherungssummen zu erhebenden Zahlungs- u. Anfordungsverordnungen, welche mir zur Bewilligung von Zuschüssen genau durchzugehen bitten, auf unser Postkonto Nr. 1434 einzuzahlen oder an die Zahlstellen der höchsten Steuerkasse abzuführen.

Magdeburg, den 15. März 1918.
Die Direktoren der Städte-Feuerpolizei der Provinz Sachsen. J. B. u. Sandwitt.

Bekanntmachung.

„Schützt Saat und Ernte 1918!“

Bei der Landung eines Flugzeuges auf oder in der Nähe von bestellten Feldern durch deren Betreten verursachte Schäden werden für die Vollstreckung erforderliche Bereitstellungen von Brotgetreide und schädigt damit das Vaterland. Er ist dem Besitzer des Feldes schadenerschuldig und macht sich strafbar.

Magdeburg, den 27. März 1918.

Der hiesige Kommandierende General:
Sontag, Generalleutnant.

Bekanntmachung.

Diesem Kriegskontingentsempfänger, die bisher ihre Versorgungsbefreiung aus der Regierungshauptkasse bezogen und für März d. J. noch nicht abgehoben haben, werden ersucht, dieselben in der Zeit vom 30. d. M. bis 10. n. M. abzuheben. Rostentenden 8/7 bis 12 Uhr.

Magdeburg, den 26. März 1918.
Königliche Regierung.

Stierg frissen fett und heißig werden Schweine u. Kammern von Mastpulver.

Pak. 60 Pfg.

Hornmusche, Wilhelmstraße 11.

Blüsch-Sofa (neu) Photoapparat (13x15) zu versch. Gattungen, Breitenbergstraße 14.

Düheraugen, Hornhaut, eingewachsene verkrüppelte Nägel einjern 3431

W. Köhn, Heilgehilfe Braunschweigstraße 2. Bis 13. April nachm. zu sprechen.

Kostüme, Mäntel

in schwarzen Stoffen, gute Ware. Außerdem Seidenmäntel, Lodenmäntel, Regenmäntel, Gummimäntel, halblange Mäntel in Moiré, leicht, schwarz, Stoffen und Seide. — In Wintersachen sind noch Plüsch-, Astrachan- und Stoffmäntel am Lager — alles zu möglichst bescheidenen Preisen.

Mäntelhaus Rotes Schloß

Bredeweg- und Münzstraße-Ecke, Eingang Gr. Münzstraße, 1. Stock, 1. Etage.

Uhren

repariert schnell und gut A. Wilke, Uhrmacher, Weinberg 45.

Schlafzimmer

richtig, modern, gut erhalten, zu verkaufen Knochenhauerstraße 64, 1. Etage, Wälder.

Eine gut erhaltene achtstrahlige Metall-Konjert-Trommel und leichtflappige Dreiflügel mit Zug bill. zu verk.

G. Krüger 8440
Alte-Deckerhäuser 165.

Für Stall- u. Laubnbau

sagt neue 3429

Bretter, Spalten u. eis. Pfosten in groß. u. klein. Posten abzugeben. Verteilung, durch Karte erwünscht.

Freitag, Frohe a. d. Elbe Friedhofsweg 3.

Tabak anbauen

bringt hohen Gewinn. Ich vert. Tabak samen, aus 1. Ernte, von 20 Pfd. Tabak gleich 1000 Zigaretten mit Kulturroman u. Anleitung u. Zigarettenmaschinen 1 M. 6. Pacht. Gartenbau, Berlin-Schöneholz N.

Kauf heute Sonntag und morgen Montag gut u. gewöhnliche Kanarienvögel und Weibchen in meinem neuen Zofal.

Reizant, Jakobstr. 4 Oehlert.

Reisepaß-Bilder

liefert in 24 Stunden 1968

Böhmes Foto-Elektro, Lueder Straße 35.

Kleiner Handlitterwagen, Waschmaschine und Dg. mal zu verkaufen, alles neu u. verkauft.

U. verlauf, Raiserbergstr. 6, Rogge, Schandendorferstr. 17, I.

Hausfrauen-Berein

Neuer Weg 1/2

Gewerbeschule. Beginn 9. April

Schneidern, Waschgutschneiden, Maschinennähen, Handarbeit (einmündlich fäden), Strickhandarbeit, Plätten, Servieren, Frisieren

Neu eingerichtet: Kriegskurze. Beginn 12. April

Schneidern u. Umändern getragener Sachen, fäden, Stopfen und Stricken — je an 2 Abenden

Hausmädchenkursus. Beginn 15. April

Ausbessern, Plätten, Servieren, Frisieren, Gardinen-aufheben

Handelskursus. Beginn 9. April

Doppelte Buchführung, Schönheitszeichnen, Stenographie (Stolze-Schreib), Maschinenschreiben (Holl. Remington), Französisch und Englisch

Kochschule. Beginn 1. jedes Monats

Feine und bürgerliche Küche, Backen, Kriegsküche, Reifeverwendung, Einmachen, Servieren

Kursus für Säuglingspflege — theoretisch und praktisch. Beginn 11. April. Dauer des Kursus 8 Wochen.

Kursus für Vermögens-Verwaltung. Beginn 17. Mai. Dauer des Kursus 8 Wochen.

Seminar-Vorkursus. Beginn 9. April

Wissenschaftliche Vorbereitung für junge Mädchen, die aus den Bürgerlichen kommen, und solche, die keine abgeschlossene Schulbildung haben

Hauswirtschaftsschule. Beginn monatlich

Jahreskursus mit voller Pension

Prospekte unentgeltlich

Paris erwidert neuerlich, daß er unter den gegenwärtigen Umständen jede Antwort verweigere.

Dequise (in höchster Erregung): „Wir erleben schreckliche Stunden. Seit 4 Tagen bemühen wir uns vergebens zu erfahren, ob diese Bevölkerung gesichert ist oder ob doch 2000 Seelen aus meinem Wahlbezirk sind spurlos verschwunden. Die Regierung ist verantwortlich für das jüdische Schicksal dieser Familien.“

Der Präsident Deschanel unterbricht den Redner: „Herr Kollege, bezähmen Sie sich!“

Dequise: „Die französische Armee ist in Italien!“

Präsident: „Zur Sache!“

Dequise: „Ich sehe auf meinem guten Rechte. Wo ist Clemenceau? Ich bin meinen Wählern, die mir Vertrauen entgegenbrachten, Rechenschaft schuldig, mich um ihr Schicksal zu kümmern.“

Abgeordneter Brause: „Heute handelt es sich nicht um einzelne Wahlbezirke, sondern um ganz Frankreich.“

Dequise: „Seit Wochen mußte die Regierung wissen, was bevorsteht. Nichts ist vorbereitet worden. In einer Stunde mußten die bedauernswerten Leute ihre Heimstätten verlassen. Ich erneure die Frage: Wo sind die 500 Familien unserer Bezirke?“

Paris (sehr verlegen): „Clemenceau und Pichon sind in wichtigen Angelegenheiten fern von Paris. Man schlägt sich mit ungeheurer Erbitterung. Ich bitte den Abgeordneten Dequise, sich doch zu gedulden.“

Dequise: „In 5 Minuten könnten Sie die Wahrheit erfahren!“

Paris: „Ich kann nur sagen, daß die Beschaffung der Zivilbevölkerung nach dem Gebot der Notwendigkeit erfolgte. Es ist ein schreckliches Drama, das sich jetzt abspielt. Wollen Sie doch der Regierung nicht vorwerfen, daß sie gewisse Einzelheiten nicht im voraus mit aller Genauigkeit regeln konnte!“

Dequise: „Ich weiß doch, daß geplant war, die Zivilbevölkerung über Sam nach Amiens zu befördern. Geschieh dies oder nicht?“

Präsident: „Ich sehe mich genötigt, die Kammer zu befragen, ob diese Debatte eine Fortsetzung finden soll.“

Dequise: „Unter diesen Umständen verzichte ich aufs Wort! Die Kammer wird es bitter bereuen, daß man mich heute vergewaltigt.“

Die Mehrheit beschließt darauf, die Fortsetzung der Debatte auf eine spätere Sitzung zu verlagern.

Die echten Preußen.

Der vor einigen Jahren mit einem großen Knaben ins Leben gerufene Preußenbund hat sich bisher ziemlich still verhalten. Jetzt tritt er plötzlich wieder mit einem ungeheuer langen Ausruf an die Öffentlichkeit, um der Welt zu zeigen, daß die Einführung des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts in Preußen, wie überhaupt der Ausbau der Herrschaft der Demokratie nicht nur das Ende der Entwicklung Preußens bedeute, sondern auch den Umsturz der Monarchie und die Aufrichtung der Republik. Um das zu verhindern, wird das ganze preußische Volk zum Kampf gegen diese Tendenzen aufgerufen.

Nachdem der König von Preußen durch das Ministerium die Wahlrechtsvorlage dem Landtag hat zugehen lassen und in zwei Kundgebungen die Wahlreform ausdrücklich versprochen hat, richtet sich der Kampf des Preußenbundes direkt gegen den Träger der Krone. Schließlich werden auch die Preußenbündler aber nicht in der Lage sein, das rollende Rad der Zeit in seinem Laufe hemmen zu können.

Der saure Apfel.

Die „Kail. Korrespondenz für die Rheinprovinz“ bringt an der Spitze ihrer Ausgabe vom 14. März das Protokoll der 33. Sitzung des nationalliberalen Provinzialvorstandes, der sich zu Punkt 1 der Tagesordnung mit der preußischen Wahlrechtsvorlage befaßt hat. Aus der Debatte heben wir folgende Äußerung hervor:

Vorsitzender Fabrikbesitzer **Künne**: Unter uns seien viele, die nicht Freunde des gleichen Wahlrechts seien, aber sie verhielten sich doch nicht der Ansicht, daß seitens der nationalliberalen Partei unter den obwaltenden Umständen die Vorlage angenommen werden müsse.

Chefredakteur Jung: Es sei ein Fehler gewesen, sich auf die Zusage des Zentrums zu verlassen. Die Frage der Wahlrechtsreform sei die der politischen Taktik. Heute sei die Annahme eine Notwendigkeit der politischen Lage, und wir seien es der Partei und dem Vaterland schuldig, Zugeständnisse zu machen.

Fabrikant Peters: Durch die Schill-Beimann-Hollwegs würden wir nicht mehr am gleichen Wahlrecht vorbeikommen. Persönlich sei er nicht für das gleiche Wahlrecht, sondern für das Mehrstimmenrecht.

Abg. Dr. Gottschalk: Auch er sei kein Freund des gleichen Wahlrechts, aber wir müßten, wie die Dinge lagen, in den sauren Apfel beißen.

Zustizrat Kehlen: Wenn der Landtag wegen der Wahlreform aufgelöst werde, dann werde der neue Landtag ein noch radikaleres Wahlrecht schaffen. Aus diesem Grunde schloß er die Forderung auf ein gleiches Wahlrecht, obgleich er sie innerlich verabscheue.

Der Vorsitzende faßte das Ergebnis der Beratung dahin zusammen, daß die Meinungen darüber auseinandergehen, ob das gleiche Wahlrecht das richtige sei. Einig aber seien wir wohl darin, daß es mit den entsprechenden Sicherungen angenommen werden müsse.

Der Abgeordnete und die „Fürsichtigkeit“.

Der „unabhängige“ Abgeordnete Adolf Ged hat kürzlich in der badischen Kammer ein Klagedikt darüber gesungen, daß auf der Eisenbahnfahrt der Schaffner ihn mit mehreren andern Reisenden aus einem Abteil 2. Klasse gemiesen hat, um es für eine reisende Fürsichtigkeit frei zu machen. Der Abgeordnete hat auch großend seine Sachen zusammengenommen und dem Verlangen des Beamten Rechnung getragen. Nachträglich stellte sich heraus, daß die „Fürsichtigkeit“ die Gattin des — Großindustriellen Fürsten Fürstenberg war!

Eine ähnliche Zumutung, wie Ged sie schilderte, wurde auch einmal seinem damaligen Fraktionskollegen, dem gefallenen Genossen Ludwig Frank, gemacht. Letzterer war bekanntlich Revisionist und reichte demzufolge an Ged „Unabhängigkeit“ nicht heran. Aber hätte Ged gehandelt wie Frank, dann hätte er sich seine Klage vor dem Landtag ebenso erspart wie seine Blamage vor dem Bahnschaffner.

Frank hat in der Zeitschrift „März“ über sein Erlebnis recht launig geplaudert. Ungefähr so:

„Ich befinde mich auf der Fahrt nach Berlin in einem Abteil 1. Klasse allein. Ich lese, rauche, eine mollige verträumte Fahrt. Da tritt auf einer Station der Schaffner zu mir herein und redet mich an: „Entschuldigen Sie, Herr Abgeordneter, ein Fürst will mitreisen, und wir haben im ganzen Zuge kein Abteil für ihn frei. Ich wollte Sie bitten, igs Nebenabteil zu gehen. In dem Abteil nebenauf fahren noch zwei Herren aus dem Reichstag.“ Ich hatte bemerkt, daß zwei Zentrumsabgeordnete mitfahren. In einer rohen Anwandlung beleidigter demokratischer Gefühle antwortete ich ihm: „Wie komme ich dazu? Ich fahre ebenso gern allein wie Seine Hoheit.“ Der Schaffner geht belommen, und ich verlasse für einen Augenblick das Abteil. Wie ich zurückkomme, begrüßen mich die zwei Zentrumsabgeordneten, die der Schaffner bei mir einquartiert hat. . . . Schicksal!“

Der Revisionist Frank hat als Mann wie als Demokrat sicher eine bessere Figur gemacht in der Öffentlichkeit als der „unabhängige“ Ged, der erst vor der „Fürsichtigkeit“ aussteigt und dann darüber öffentlich Klagedikt singt.

Notizen.

Sam Frieder mit Rumänien. Staatssekretär von Kühmann und Minister des Äußern Graf Czernin haben am Freitag mittag mit den rumänischen Unterhändlern das Petersburger Abkommen sowie ein Abkommen über den Bezug von Getreide und andern landwirtschaftlichen Produkten paraphiert. Um 1/2 Uhr sind von Kühmann und Graf Czernin, wie beabsichtigt, aus Bukarest abgereist.

Deutsch-holländische Verhandlungen. Die Verhandlungen zwischen Deutschland und Holland über die Erneuerung des Wirtschaftsabkommens, das am 31. März abläuft, haben am Donnerstag begonnen.

Die Verhandlungen mit Rumänien. Die wirtschaftlichen Verhandlungen mit Rumänien haben zwar in der wichtigsten Punkte zu einer grundsätzlichen Einigung geführt, bedürfen aber, wie offiziös versichert wird, wegen ihrer Vielseitigkeit und Tragweite in den Einzelheiten noch einer Durcharbeitung mit den rumänischen Unterhändlern, die voraussichtlich ein bis zwei Wochen in Anspruch nehmen wird. Für die Dauer dieser den Kommissionsarbeiten vorbereitenden Arbeiten lehren die politischen Verhandlungsleiter zur mündlichen Berichterstattung und Erledigung anderer dringlicher Arbeiten an den Sitz ihrer Regierungen zurück. Nach Beendigung der wirtschaftlichen Verhandlungen werden sie zur gemeinsamen Unterzeichnung der Verträge nach Bukarest zurückkehren.

Geschleitzerte türkisch-kaufmännische Verhandlungen. Die vom Präsidenten der kaufmännischen Volksrepublik Tschaidse nach Trapezunt entsandte Friedensabordnung, die mit türkischen Delegierten über das Gebiet von Kars, Ardahan und Batum verhandeln sollte, ist dem „Matsch Wjel“ zufolge unverrichteter Sache zurückgekehrt, da die Türken unter Hinweis auf den in Brest-Litowsk abgeschlossenen Friedensvertrag Verhandlungen über die Gebiete ablehnten. Im Artikel 6 des Vertrags von Brest-Litowsk war bestimmt worden, daß diese ehemals zur Türkei gehörenden Gebiete aus dem russischen Reichsverband ausscheiden und ihre Bewohner durch Selbstbestimmung über ihr zukünftiges Schicksal entscheiden sollten.

Truppentransporte auf holländischen Dampfern. Ein holländischer 12000-Tonnen-Dampfer wurde in einem amerikanischen Hafen für amerikanische Truppentransporte (1) nach Europa bereit gemacht. In holländischen Marinekreisen wird angenommen, daß es sich um den Dampfer „Rijnendam“ handelt, das größte der in Amerika liegenden holländischen Schiffe.

Näher an Amiens.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 30. März 1918. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Schlachtfeld nördlich von der Somme ist die Lage unverändert. Ahette wurde vom Feinde gesäubert. Zwischen Somme und Aste warfen wir Engländer und die Ihnen zur Hilfe geeilten Franzosen aus Teilen ihrer vordern Stellungen und nahmen Beaumont und Regiezee.

Französische Angriffe gegen Montdidier scheiterten.

Die Franzosen haben nunmehr auch mit der Zerstörung von Lann begonnen. Durch anhaltende Beschädigung wurde die Kathedrale erheblich beschädigt.

Leutnant **Bongart** (schick seinen 32. und 33. Leutnant **Ubet** seinen 22. Begleiter ab.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Foch Oberbefehlshaber.

W. L. B. London, 29. März. Die „Morning Post“ berichtet: In voller Uebereinstimmung mit Haig haben die französische und die englische Regierung beschlossen, Foch zum Generalissimo der französisch-englischen Armee an der Westfront für die Dauer der gegenwärtigen Operationen zu ernennen.

Bomben auf Luxemburg.

W. L. B. Berlin, 30. März. Am 28. März 12 Uhr 45 Min. nachmittags haben feindliche Flieger die Stadt Luxemburg angegriffen. Außer starken Häusern Schäden wurden bisher 10 Tote gemeldet, unter ihnen ein deutscher Soldat.

<p>Trauerhüte Aufarbeitung von Hüten</p> <p>übernehme ich zu den billigsten Preisen.</p> <p>Trotz der Teuerung ist es mein Bestreben, gute, gediegene Ware und Arbeit äußerst preiswert zu liefern.</p> <p>775</p>	<p>R. Sternau</p> <p>Alter Markt 32/33, 1 Tr. <small>Aufgang bei Toepfers Butterhandlung</small></p> <p>Meine Putzausstellung ist eröffnet</p> <p>Bitte, besichtigen Sie ohne Kauzwang mein Spezial-Etagengeschäft. Sachgemäße, vornehme Bedienung.</p>	<p>Ganz besonders preiswert</p> <p>empfehle ich:</p> <p>Geschmackvolle Frauen-Hüte Backfisch- und Kinder-Hüte elegante Promenaden-Hüte Straußfedern Phantasien — Reifer Blumen und Bänder.</p>
---	---	--

Möbel Speisezimmer Herrenzimmer Salons Schlafzimmer Küchen

finden jetzt wieder in reicher Auswahl und in allen Preislagen am Lager.

Benefite & Latten

Magdeburg, Breiteweg 169.

Zum Schulanfang! · Gebr. Barasch



Frühstückstaschen zum Umhängen, Segeltuch . . . 2.75
 Frühstückstaschen z. Umhängen 1.35 68
 Frühstückstaschen Stoff mit Wachs- tuch gefüttert . . . 1.85

Bücherträger mit Lederriemen und Federkasten 1.65
 Bücherträger mit 2 Lederriemen 1.25
 Bücherträger, Metall, mit Lederriemen 1.35
 Bücherträger mit 2 Holzdeckeln 9.00 7.45 5.00

Nellos-Flaschen
 1/4 Liter Inhalt 5.95

Federkasten 2.25 1.65 1.35 85
 Tafeln einfach hintert . . . 48
 100 Griffel . . . 1.00 78
 Buntstifte 28 15
 Buntstifte in Holz 1.10
 Federhalter 18 12 5 3
 Schüleretuis Papierstoff 42 28
 Schüleretuis Leder imitiert 2.25 1.45 85
 Bleistifte Stück 10, Dutzend 95
 Zeichenkohle Karton 9
 Kohlenhalter Stück 9
 Tuschkasten 1.50 95 48
 Tuschpinsel doppelt . . . 18 15
 25 farbige Löschblätter 15
 Oktavhefte 18 12
 Tintenpulver zur Selbstbe- reitung 12

Knaben-Tornister

Knaben-Tornister, Leder, mit Vortasche . . 23.50
 Knaben-Tornister, Kalbfell 25.50
 Knaben-Tornister, Ledernachahmung, mit Bild 19.50
 Knaben-Tornister, Fell-imitation 16.50
 Knaben-Tornister, schwarz und braun . . 10.50
 Knaben-Tornister mit Plüschdeckel . . . 12.50
 Knaben-Tornister, Wachstuch 8.00
 Knaben-Tornister, Hartpappe 1.95

Mädchen-Mappen

Hand und Rücken zu tragen
 Mädchen-Mappe, Plüsch, Leder-Einfaß und Lederriemen 22.50
 Mädchen-Mappe, Samt, mit Lederriemen . 17.50
 Mädchen-Mappe, braun, Ledernachahmung, mit Lederriemen 14.50
 Mädchen-Mappe, Stoff, mit Lederriemen . 12.25
 Mädchen-Mappe, schwarz und braun . . 10.25
 Mädchen-Mappe mit Stoffklappe 8.00
 Mädchen-Mappe, Ledernachahmung, mit Lederriemen 7.50
 Mädchen-Mappe, schwarz und braun . . 3.50
 Mädchen-Mappe, Hartpappe 1.45

Bücher-Mappen

in großer Auswahl

Mädchen- und Knaben-Mappen 1.45
 zum Ausschauen

Kinder-Garnituren Battel, Rippe u. Spachtel 4 75 4.50 3.95 3.50 2.95 2.25 1.75
 Matrosen-Garnituren marine, blau u. weiß 3.25 1.85
 Kieler Knoten . 1.35 95 75 48

Schreibhefte

in allen vorchriftsmäßigen Leistungen

Schul-Hüte zweifarbig mit Bandgarnitur 5.85 2.95
 Kinder-Matrosen-Hüte schwarz und weiß 14.75 12.50 7.85 5.85
 Mädchen-Hüte mit Schriftband, garniert 9.50 4.95
 Moderne Kinderhüte Bortengellicht, handgenäht 7.95 6.95

Am Montag den 1. April (2. Osterfeiertag) bleiben unsere Verkaufsräume geschlossen

Ein Haus
 6 Zimmer mit Garten
 in schönster Lage
 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Ein Haus
 6 Zimmer mit Garten
 in schönster Lage
 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Ein Haus
 6 Zimmer mit Garten
 in schönster Lage
 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Ein Haus
 6 Zimmer mit Garten
 in schönster Lage
 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Die Diakonissenanstalt der Frauenhilfe
 Klosterbergstraße 1
 Ansichtspostkarten

Arbeitsmarkt
 Tüchtige Schloßergesellen
 für alle Arbeiten

20 Frauen
 für alle Arbeiten

Einem Lehrling
 für alle Arbeiten

Lehrling
 für alle Arbeiten

Heimarbeiterinnen
 Zentrale für Kriegsarbeit
 Rathaus, Hauptwache 46, Zimmer 26.

Tüchtige Maschinenstopferinnen
 für alle Arbeiten

!! Nebenerwerb !!
 für alle Arbeiten

Aushilfsstellner
 für alle Arbeiten

Tüchtige Akkordarbeiter
 (Sackträger), auch Urlauber

Automobil-Monteur und -Schlosser
 Audi-Werke A.-G., Magdeburg, Königstraße 19

Zentrifugenarbeiter, Arbeiter sowie Frauen und Mädchen
 für alle Arbeiten

Heizer
 für alle Arbeiten

Tüchtige Kesselschmiede und Autogen-Schweißer
 für alle Arbeiten

Flugmotoren-Schlosser, Automobil- und Motoren-Schlosser
 für alle Arbeiten

Provinz und Umgegend.

Ueber Reifigfütterung.

Für den Viehhalter werden die nächsten Monate schwer, da die letzte Raufutterernte gering war, und bekanntlich Kraftfutter kaum ins Land kommt, die Anforderungen der Militärbehörde für die Ernährung ihrer Pferde aber ebenso dringend wie umfangreich sind. Der Kuhviehhalter muß sich also mit Ersatzmitteln behelfen. Eine offizielle Mitteilung gibt nun diesen Rat: Jeder Baum und jeder Strauch streckt uns seine Zweige entgegen, und man weiß außerdem, wie gierig die Tiere danach langen. Selbst gut genährtes Vieh läßt zeitweise das beste Gras stehen, um die Zweige abzuzupfen. Laub ist zudem in großen Mengen vorhanden. Darum ernte man in diesen schweren Zeiten diese Zweige, die als Futterertrag das natürlichste und billigste sind.

Die besten Holzarten für die Laubreifig-Gewinnung sind: Pappel, Erle, Ulme, Linde, Aspe, Erle, Haselnuß, Weide und Buche. Schneidet man sich Futterertrag, so beachte man, daß man die Zweige nur bis etwa 1/2 Zentimeter Stärke bricht, denn Linde, Bast und Splint sind zu holzig und brücken den Nährwert wesentlich. Man nehme nur die jüngsten Zweigspitzen. Die Verfütterung ist einfach. Das grüne Reifig wird kurz geschädelt und verfrachtet. Trocknes Futterertrag muß geschädelt, mit Schlempe oder heißem Wasser abgedrückt werden und ist 2-3 Tage der Gärung zu überlassen. Selbstverständlich fängt man bei der Fütterung mit kleinen Reifigmengen an, die stets mit besserem Futter gereicht werden. Die täglichen Mengen steigert man allmählich bis zu 8 oder 10 Pfund pro Haupt. Jeder, der den Versuch macht, wird bald erkennen können, daß sich das Reifig vorteilhaft verfüttert und dadurch in der Tat viel Futter gespart wird, das heute eine notwendige Verwendung finden kann.

Wahlkreis Wanzleben.

Langenwebbingen, 30. März. (Petroleumverkauf.) Auf die Petroleumarten, graue und grüne Farben, kommt für die zur Einföhrung Berechtigten 1/2 Liter Petroleum in den Geschäften von Falke, Dollke und im Konsumverein zum Verkauf.

(Familienabend.) Am Sonntag den 31. März findet abends 7 Uhr im Gasthof des Herrn Braune ein öffentlicher Familienabend des Sozialdemokratischen Vereins statt. Mitteilungen über Fritz Reuters Gedichte kommen zum Vortrag. Freundschaft eingeladen sind alle Frauen und Männer.

Söhlen, 30. März. (Gemeindevertreterwahl.) Bei der am 26. März stattgefundenen Gemeindevertreterwahl wurde Genosse Kanitz gewählt. Damit zieht der zweite Genosse in die Gemeindevertretung ein.

Wahlkreis Zerichow 1 und 2.

Burg, 30. März. (Die Mitgliederversammlung) des Sozialdemokratischen Vereins, die am 27. März stattfand, wählte den Genossen Otto Müller als Vorsitzenden. Als Kassierer wurde, da Genosse Reimelt, nachdem er dieses Amt 10 Jahre verwaltet und auf eine Wiederwahl verzichtete, Genosse Derogowski und als Schriftführer Genosse Jakobs gewählt. Als Revisoren werden die Genossen Tschö, Kochow und Frau Pohlmann fungieren. Zur Beitragserhöhung führte Genosse Reimelt die Gründe an, die diesen Antrag rechtfertigen. Es ist kurzgefaßt, wollte man sich der Notwendigkeit verschließen, daß auch unsere Parteiorganisation schon beizugehen daran denken muß, die durch den Krieg geschwächten Klassen zu stärken. Kein Mitglied darf sich durch Verärgerung, die auch zum Teil der Lebensmittelmangel mit sich bringt, davon abhalten lassen, klar in die Zukunft zu blicken. Wehe der Organisationsleitung, die es verläßt, die Wege zu zeigen, die der Arbeiterklasse Gelegenheit geben, ihre Waffen zu schärfen. Ein Unterliegen bei den nächsten Wahlen würde bedeuten, daß der Arbeiterklasse zu den jetzigen Opfern auch noch die andern Kosten des Krieges, und die sind nicht gering, aufgebürdet würden. Genosse Rajchube betonte, genau wie die Gewerkschaften die Beiträge erhöhen, um gewappnet zu sein, die gleiche Notwendigkeit auch für die Partei vorliegt. Die Versammlung erklärte sich einstimmig für eine Beitragserhöhung. Die geplante Einföhrung einer Sterbekasse für

die Mitglieder des Vereins zeitigte eine rege Aussprache. Das Resultat war, daß man sich im Prinzip damit einverstanden erklärte. Die Delegierten zur Generalversammlung wurden beauftragt, zur sichern Fundierung der Sterbekasse für einen festen Monatsbeitrag einzutreten. Als Delegierte für den am 7. April stattfindenden Generalversammlung wurden die Genossen Wiegand, Reimelt, Rajchube, Müller, Ostwald und Derogowski gewählt.

(Bei der Stadtverordneten-Erstausswahl) wurden für die 1. Abteilung Schuhfabrikant Voigt und Justizrat Müller, für die 2. Abteilung Landwirt Delorme und Gerbereibesitzer Simmen gewählt.

Genthin, 30. März. (Nicht abgelieferte Eier.) Der Magistrat hat folgende Mahnung erlassen: „Ein großer Teil der Gühnerhalter, die die im vergangenen Jahre zurückbehaltenen Eier bis zum 15. d. M. nachliefern sollten, ist seiner Verpflichtung bisher nicht nachgekommen. Die Eiernägigen machen wir deshalb zum letztenmal darauf aufmerksam, daß sie ihrer Verpflichtung nunmehr bestmöglich binnen 8 Tagen zu genügen haben, und zwar, daß sie entweder die Eier abliefern oder für jedes nicht abgelieferte Ei 50 Pfg. bezahlen. Geht es nicht, werden wir uns leider gezwungen, Strafanzüge zu erstatten.“ Ob das helfen wird?

Schönhäusen, 30. März. (Die Ausschließung der Trübengraben-Niederung.) Das rund 18000 Morgen große Gebiet der Trübengraben-Niederung bedarf zu seiner wirtschaftlichen Ausschließung einer besseren Regelung seiner Verhältnisse. Die Kosten des Planes sind auf rund 400000 Mark veranschlagt; darin sind auch die Entschädigungen für die Senkung des Niezer Sees borgezogen. Zur Durchführung dieses Entwurfs ist die Bildung einer Wassergenossenschaft beschlossen worden.

Wahlkreis Oschersleben-Halberstadt-Wernigerode.

Grünigen, 28. März. (Warum der Acker billig war.) Billigen Pachtader brachte die Verpachtung des Pfarrackers der Südröhringer Kirchengemeinde. In der Zeitung am Orte wurde nun berichtet, daß durch Pargellen von 2 Morgen den kleinen Leuten Gelegenheit gegeben wurde, Acker zu pachten. Sonst wäre davon wenig Gebrauch gemacht worden, obgleich hier immer geflagt wurde, daß den kleinen Leuten die Gelegenheit fehle, sich einige Morgen Acker zu pachten. Die Zeitung sollte doch wohl wissen, daß gerade dieser Pfarracker zum Teil Unkraut und Steinfutter aufweist und dadurch den kleinen Leuten die Lust zum Pachten vergeht. Und wer sich auch wirklich eine Parzelle pachtet, kann hier alle Wirtschaftsstellen ablaufen, bis er einen findet, der den Acker zurechtmacht. Aus diesen Gründen ist es erklärlich, daß die Nachfrage nach diesem Acker nicht groß ist. Obwohl jedes Jahr circa 3-400 Morgen Kartoffelfelder von den Gütern an ihre Arbeiter abgegeben werden, bleibt trotzdem die große Nachfrage, weil der weitaus größte Teil des zum Verkauf gelangenden Ackers von den Wirtschaftsstellen aufgekauft wird.

(Häuserkauf.) In letzter Zeit wurden eine größere Anzahl Privathäuser von der Gabel und den Wirtschaftsstellen aufgekauft. Jedenfalls sollen die Wohnungen für Arbeiter bestimmt sein, um sie dadurch festhaft zu machen.

Halberstadt, 30. März. (Die Ermordung der Schauspielerin Thies.) Der geheimnisvolle Mord an der Schauspielerin Martha Thies, genannt Trent, die am Ort im Jahre 1910 am Stadthaus mitwirkte, und die am 28. Mai 1915 bei Wierburg in der Nähe von Wölkensburg mit Schusswunden in der Eibe tot aufgefunden wurde, beschäftigt immer noch die Behörden. Des Mordes angeklagt, stand damals der Kaufmann Kallies vor dem Schwurgericht in Güstrow. Er räumte nach längerer Verhandlung endlich ein, daß er um die Ermordung der Schauspielerin wisse, daß aber nicht er, sondern ein dänischer Koppelknecht der Täter sei. Kallies beging dann Selbstmord. Man nahm zunächst an, daß der dänische Koppelknecht zu den „großen Unbekannten“ gehöre, die nie und nirgends zu finden sind. Die weitere Ermittlung ergab jedoch, daß die Bekehrung, die Kallies von dem angebliehen Täter gegeben hatte, auf einen jetzt 33 Jahre alten, aus Lornhö gebürtigen Koppelknecht Christian Peter Christianseu gütet. Dieser dänische Koppelknecht wurde vor einiger Zeit in Dänemark ermittelt und

festgenommen und verbüßt dort jetzt eine mehrjährige Zuchthausstrafe. Den Mord an der Schauspielerin Thies bestreitet er entschieden, auch jede Mitläterschaft. Er behauptet, daß er sich im Jahre 1915 von Pjingsen an, das ist vom 23. und 24. Mai bis Anfang Juni, ohne Unterbrechung in Altona und Umgegend aufgehalten habe. Wo und bei wem er in dieser Zeit gewohnt habe, will er nicht mehr wissen. Er bestreitet auch, Heinrich Kallies dem Namen nach zu kennen, gibt aber die Möglichkeit zu, daß er mit ihm schon zusammengetroffen sei. Die Kriminalbehörden sind nun bemüht, Näheres über diesen Christianseu, besonders über seinen Aufenthalt in der kritischen Zeit und seine Beziehungen zu Kallies, zu ermitteln.

(Der Acker der kleinen Leute.) Von der Kriegswirtschaftsstelle werden die Landwirte darauf hingewiesen, daß kein Morgen Land unbestellt und keine Frucht ungeborgen bleiben darf. Als Ersatz für fehlende Arbeitskräfte sollen Jungmannschaften vom Vertrauensmann, Studienrat Schinke, Wisnackstraße 37, angefordert werden. Für die Landwirte wird auf diese Weise vorgesorgt. Bei der Gelegenheit sei aber darauf aufmerksam gemacht, daß noch eine weitere Gefahr besteht, daß Acker unbestellt liegenbleibt. Es handelt sich um den Acker der kleinen Leute, die einen halben Morgen Land oder mehr gepachtet haben und die infolge des Mangels an Geispannen niemand finden, der ihnen das Stückchen Kartoffelfeld zurechtmacht. Neben Arbeitern, die auf diesen Pachtacker angewiesen sind, befinden sich auch Kriegserfrauen in der gleichen Lage, die tagsüber ihrer Arbeit nachgehen müssen und in banger Sorge darum leben, daß der Acker unbestellt liegenbleiben muß. Wenn die Kriegswirtschaftsstelle oder der Magistrat hier Hilfe schaffen könnten, würde das sehr zu begrüßen sein.

(Die Auszahlung der Kriegsunterstützungen) erfolgt am 3. und 4. April nachmittags von 1 bis 3 1/2 Uhr, und zwar für die Buchstaben G, H, I, J, K am 2., L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z am 3., am 4. April im „Kaiserhof“, Domplatz 38/39; B, D, F am 2., G 1-400, K am 3., H 401 bis Ende, M, N, Z am 4. April in der Volkshausstraße IV, Franziskanerstraße 1; M am 2., N, S, St am 3., Sch am 4. April im Kriegsunterstützungsbureau, Holzmarkt 23.

Oschersleben, 30. März. (Der Einbruch auf dem Bahnhöf.) Der Militärwalde Arbeiter Karl Gerschach aus Grünigen hatte sich mit dem jetzt flüchtigen Dreher Otto Binkler von hier in Nienhagen kennengelernt, wo sie in der Nacht zum 26. Oktober zunächst auf dem Bahnhöf der Kleinbahn bei dem Bahnhöfsvorsteher einbrachen und Kleinfische, Zigarren und so weiter stahlen, um dann einen weiteren Einbruchsdiebstahl beim Bahnhöfsvorsteher des Staatsbahnhöfs auszuführen. Wie sich nachträglich herausstellte, hat Gerschach auch unberechtigt das Band zum Eisernen Kreuze getragen. Das Landgericht Halberstadt verurteilte Gerschach zu 5 Monaten und 1 Woche, Binkler zu 9 Monaten Gefängnis.

(Die Weigerung des Arztes.) In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde vom sozialdemokratischen Vertreter bei der Beratung des Armenrats mitgeteilt, daß der Sanitätsrat Dr. Glag kürzlich einer Frau für ihr krankes Kind die ärztliche Hilfe verweigert hat. Der Grund für dieses eigentümliche Verhalten ist, daß die Frau früher einmal infolge einer Auseinandersetzung mit diesem Arzte die Hilfe eines sozialdemokratischen Stadtverordneten in Anspruch genommen hat. Die Angelegenheit hat damals ebenfalls die Stadtverordneten beschäftigt. Das Verhalten des Dr. Glag, der auch Armenarzt ist, wurde bemängelt. Zu seiner Entschuldigung gab er an, daß die Frau damals in seinem Haus einen großen Skandal gemacht habe. Wenn ihm gesagt worden wäre, daß keine andre Hilfe zu haben sei, würde er trotzdem ärztlichen Beistand geleistet haben. Dem Antrag des Genossen Dieß, einen andern Armenarzt zu ernennen, wurde zwar nicht zugestimmt, jedoch der Antrag angenommen, die Angelegenheit dem Magistrat zu überweisen, der prüfen soll, ob eine Aenderung erfolgen kann.

Oschersleben, 30. März. (Die Musterung der im Jahre 1900 geborenen und hier wohnhaften Wehrpflichtigen findet am 5. April, vormittags 8 Uhr, in der Gastwirtschaft von Kullmann, Hornhäuser Straße 15, statt.)

Wernigerode, 30. März. (Bürgermeister Gehling.) Am Mittwoch ist an einer Magenkrankheit der Erste Bürgermeister Gehling gestorben, der seit 1894 als Leiter der

So wahr mir Gott helf!

Eine Bauerngeschichte aus dem Taunus von Fritz Riehl.

(17. Fortsetzung.) (Schlußwort vorbehalten.)

Es schlug gerade zehn Uhr vom Kirchturm, als Georg wieder auf die Straße trat, um sich nach Hause zu begeben. Der Regen hatte nachgelassen, dagegen setzte ein kalter Wind vom Zugwind herüber und jagte die Wolken in zerrissenen Felsen am Nachthimmel dahin. Der bleiche Schimmer der Mondfäule blinkte in den Nischen am Boden und machte die Dede der Dorfstraße so recht bemerkbar. Wie ausgefordert lag das Dorf.

Doch wer stapfte dort vorn so langsam nach dem Hiffenauerischen Hause zu? Das war ja, jovie! Georg erkennen konnte, der Förster Gehhardt, der vorhin aus dem Wirtshaus fortgegangen war. Was wollte der denn dort oben? Seine Försterei lag doch gerade in entgegengesetzter Richtung? Unwillkürlich drückte sich Georg in den Schatten der Häuser und näherte sich langsam dem Hiffenauerischen Gehöft, an welchem der Förster eben angekommen war. Georg sah, wie Gehhardt stehenblieb, dann langsam an der Mauer des Gartens entlang ging und öfters nach den Fenstern des ersten Stockwerks sah. Dann schien er die nach dem Garten zu liegende Hinterwand der Scheune prüfenden Blickes zu wußtern und kam, nachdem er noch eine Weile unter einer nach dem Walde zu stehenden Baumgruppe gemauert hatte, wieder langsam die Dorfstraße zurück. Ohne den Läufer zu bemerken, der in die Nische eines Loringgangs getreten war, schlug er sodann den Weg nach der etwa dreiviertel Stunden entfernten, im Walde gelegenen Försterei ein. Was sollte dieses Gebaren des Försters bedeuten? Zweifellos hing es doch mit seinen im Wirtshaus gegen den Bürgermeister gemauerten Andeutungen zusammen! In dem Hiffenauerischen Hause befand sich ein Verdächtiger, und der Förster hatte sich überzeugen wollen, ob derselbe zu Hause sei. Wiederholt hatte er nach den Fenstern des ersten Stockwerks gesehen — daraus ging hervor, daß ein Mitglied

der Familie selbst der Beargwönte war, denn die Knechtekammern lagen in dem Seitengebäude nach dem Hofe zu. Wer konnte dies denn aber anders sein als Ludwig? In Georg regte sich das Gefühl, als müsse er das, was er gesehen, benutzen, um den ihm so sympatischen Burshen vor Unheil zu behüten. Er mußte ihn sprechen, mußte ihn warnen, denn immer mehr drängte es ihn zu dem Glauben, daß Ludwig Hiffenauer in der Tat den in letzter Zeit überhandnehmenden Bildfreveln nicht fern stand, und in der Seele leid hätte es ihm getan, wenn Ludwig in Schande und Unglück käme.

Mit diesen Gedanken war Georg an dem Tore des väterlichen Hauses angekommen und betrat den weiten Hof. Aus der an der hintern Hofseite befindlichen Futterkammer schimmerte Licht. Da mußte wohl einer der Knechte noch beschäftigt sein des franken Pferdes wegen. Das Tier hatte schon seit einiger Zeit eine Geschwulst am Hinterbein, und der heute nachmittag gefommene Tierarzt hatte warme Leinwandumschläge verordnet, die auch während der Nacht erneuert werden mußten.

Als Georg in die Futterkammer trat, traf er richtig den alten Knecht Anton, der beim Schein einer Petroleumlaterne in einem alten Kalender las und auf die Frage des Burshen nach dem Befinden des Hauses die beruhigende Versicherung gab, daß der Geschwulst schon beigegeben sei und daß der Scheel jedenfalls in den nächsten Tagen wieder eingespant werden könnte.

„Es ist gut, daß Du kommst, Schorsch!“ meinte der Alte. „Du kannst den Scheel e bißche kalte, wenn ich ihn jetzt ein neue Umschlag mache; der Saul ist immer so unruhig dabei. Der Peter hat mir helfe solle, der stellt sich aber so eckig (ungehörig) dabei an, daß ich ihn in sei' Rest geklopft hab. Vielleicht bleibst Du auch noch e bißche do — bis um Uhre elf, do soll ich de letzte Umschlag mache, hat der Doktor gejoht.“

In Georg krieg sofort der Gedanke auf, ob er diese eintame Stunde nicht benutzen solle, um von dem alten Anton Näheres über die Vorgänge zu erfahren, welche seinen Vater

mit Andreas Hiffenauer entzweit hatten. Wenn Anton auch im allgemeinen säweigsamer Natur war, so legte er seine Wortkargheit bis zu einem gewissen Grad ab, wenn von den alten Zeiten die Rede war. Als das Pferd daher bejorgt war und die beiden Männer sich in der Futterkammer gemütlich gegenüber saßen, begann Georg:

„Sag emol, Anton, wie war des damals eigentlich mit dem Prozeß, den wo mein Vatter mit dem Andres Hiffenauer gehabt hot? Ich maan, es hätt sich doch nur um e paar flaane Bißse gefannet? Un die zwaa simm doch früher so gut Freund gewese? Konnte se sich dann do nit vergleide?“

Bedächtlich rieb der Alte ein Streichholz an seiner Hofe, zündete die eben gestopfte kurze Pfeife an und erwiderte passend:

„Was soll ich do sage, Schorsch? Dein Vatter hot nit gern über die alte Geschichte gered! Do maach ich nit, ob's ihm recht is, wenn ich —“

„Wenn Du mir debun erzählst Anton?“ unterbroch ihn der Burshen. „Was kann er dann dagege hane? Er selbst werd wohl nit gern debun rede — des glaab ich, sonst löst sich wern des —“ Hiffenauer rügte sich und fragte: „Dah miramer die Sache verhaamt löst sich wern — des werd er doch nit wolle. Ich muß doch wisse, wie ich mich eigentlich gege de Hiffenauers beehme soll, wo ich jetzt für immer dehaam hin.“

„Rümmere Dich nit um die, wie's Dein Vatter gemacht hot — dann bleibst Du gut Freund mit ihne.“

„Dofor is unser Dertche zu klaan, als dah mer sich ganz aus dem Weg gehe konnt. Heut omend is die Sach schon in der Spinnstub uffs Tapet komme, wo des Hiffenauers Louis um sei Schwester warn.“

„Ro um do?“ forschete der Alte. „Des Malche is mit mir in Dischput komme, un hol grad so geklopft, als war seine Zeit von mein Vatter des größt Unrecht angetan worn.“

(Fortsetzung folgt.)

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 76.

Magdeburg, Sonntag den 31. März 1918.

29. Jahrgang.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 30. März 1918.

Oftern.

„Die Menschen bauen mich in ihren Kammertagen, ich mag sogar die armen selbst nicht plagen.“ So spricht in „Faust“ der Teufel zum lieben Gott. Mephistopheles würde sich ja auch nur als ein kleiner Stümper erweisen, wenn er den Menschen mit seinen harmlosen Teufelsqualen läme. Der Mensch ist ihm über. Er quält und plagt, zerfleischt und zerfetzt sich mit Gift, Giftant, Feuer und Eisen so genial, daß der Teufel nicht daran denken kann, hier in Wettbewerb zu treten. Höllischer als die Hölle hat der Mensch seine schöne, sonnige, fruchtbare Erde gemacht, und teuflischer als der Teufel wüten Kräfte, die der Mensch entfestelt hat.

Eins hat Mephistopheles vor dem Menschen voraus: die Selbsterkenntnis. Er kennt sich selbst als den Geist der Verneinung und sucht nicht besser zu scheinen, als er ist. Höllens steht er einmal im Scherz eine würdige, der Menschenfreundlichkeit Miene auf. Aber der Mensch, der mit überhülligen Gewalttätigkeiten tobt, zerstört und Schmerzen füt, bewundert sich im Ernste, sieht sich als Kulturbringer, als Aufbauer, Mensch der Liebe und der Vernunft. Na ja: „Er nennt's Vernunft und braucht's allein, nur treischer denn jedes Tier zu sein,“ meint der hinfende Begleiter des Doktor Faust.

Der Kulturmenschen sitzt auf einem ungeheuren Trümmerfeld. Schutt und Asche, bleichendes Gebein. Nicht nur Häuser und Städte, Felder und Wälder, körperliches Leben wurde zerstört. Was man gut nannte und edel, was Sittlichkeit, Moral, Gemeinfinn und Geselligkeit war, ist zerbröckelt und zerfallen, übriggeblieben ist der ungebändigte Trieb, das animalische Dasein zu erhalten.

„Wie schön, o Mensch, mit Deinem Palmenzweig... Frei durch Vernunft, stark durch Geistes, durch Sanftmut groß und reich durch Schätze...“ Würde es nicht zweckmäßig, in Wahrung unserer Ansehens vor den Enkeln und Urenkeln den gedruckten Schüler und seine Geistesverwandten aus allen Schranken und Rufen zu holen, ihn einzustampfen und Papierhemden daraus zu machen? Es ist einzigemassen genierlich, zu wissen, daß in 30 oder 50 Jahren junge Deutsche Schüler und Kant lesen und dabei sagen: Etwa 100 Jahre nach ihnen hat man es zum Weltkrieg gebracht.

Und doch sind die Menschen, die jahrelang ihre ganze Kraft anspannen, um andre mit Gewalt niederzuzwingen, die tagaus, tagein Granaten drehen, Kanonen konstruieren, bauen, die Stahlgewehre und Feuer den andern Menschen, den unbekanntem, entgegenzuleuern, Wohnstätten zusammenzurücken sehen und weitere zum Stürzen bringen, doch sind sie fähig, in feierlicher Andacht durch einen Frühlingsschorn zu gehen, die zarten Knospen des Lebens mit innerster Nahrung zu betrachten und schwebend die Hände darüber zu breiten. Doch steht auch der rauchste von ihnen vor einem Kinde still, das aus unschuldvollen Augen ins Leben schaut. Und sie sind fähig, zu leiden und zu opfern für ein Stücklein gemeinsamen Glückes. Trotz alledem: sie tragen doch unter der Schutthalde zusammengebrochener Ideale und Würde einen Funken, der in tiefstem Glend nicht verlöscht, der ihres Wesens tiefster Kern ist.

Wenn sie nach vielen Jahren höchster Geisteskultur, nach dem jahrzehntelangen Ringen ihrer Besten um den Frieden durch die Not dieses Krieges schreien müssen, dann scheint das die Erfüllung eines harten Gesichts zu sein, das ihnen nichts erspart. Nicht die Idee, der Gedanke des Friedens konnte sie über das Glend des Krieges hinwegtragen. Sie mußten hindurch, und die Erfahrung langer Kriegsjahre brennt in ihren Herzen und läßt den Gedanken des Friedens, der vor dem Kriege schon war, aufleuchten in neuem Lichte. Er wird ihnen Freie und Wege geben, wenn die Erde wieder frei ist vom schwarzen Gewölke des Krieges. So ist der Gedanke des Friedens nicht verban und wird nicht zerstampft von der Rute gräßlicher Werkzeuge der Gewalt.

Darum will auch in diesen Wochen des unerhörten Ringens der Glaube an die Kraft des hellen Funken der Menschlichkeit im Menschen nicht untergehen. Die Zuversicht, daß der Mensch sich einmal aufrichtet und aufersteht zu einem neuen, sonnigen Leben, edel und hilfreich handelt, wirkt immer noch in uns.

Schuhbedarfscheine.

Die Reichsstelle für Schuhversorgung, die als die nunmehr allein zuständige Behörde für die Versorgung der bürgerlichen Bevölkerung mit Schuhwaren aller Art errichtet worden ist, hat am 27. März 1918 eine Bekanntmachung über Schuhbedarfscheine erlassen, welche das seitliche Begabungsverfahren für Schuhwaren neu regelt. Die am 1. April 1918 in Kraft tretende Bekanntmachung über Schuhbedarfscheine beschränkt die Bedarfscheinplicht auf neues Lederohrwerk, dessen Sohle mindestens im Geleht oder in der Vorderfläche ganz aus Leder besteht, auch wenn die Sohlen mit Sohlenkorkern oder mit Halbohlen aus Erbsenholz (z. B. aus Holz) bewehrt sind. Alle andern Arten Schuhwaren können vom 1. April 1918 an ohne Bedarfscheine erworben werden. Dies gilt insbesondere für die Kriegsschuhe mit Holzsohlen sowie für Hauschuhe, Pantoffel, Sandalen, gestrichene Schuhe usw., vorausgesetzt, daß die Sohlen weder im Geleht noch in der Vorderfläche ganz aus Leder bestehen.

Grundätzlich ist künftig nur derjenige bedarfscheinberechtigt, welcher nicht mehr als 1 Paar gebrauchsfähige Lederschuhe oder Stiefel besitzt; auch darf einer bedarfscheinberechtigten Person innerhalb eines Zeitraums von 12 Monaten nur ein Schuhbedarfschein ausgestellt werden. Ausnahmen sind vorgesehen 1. für Berufstätige, welche nicht im Wege der Sonderzuteilung versorgt werden, 2. für orthopädisches Maßschuhwerk in besonderen Fällen, 3. für unvorhergesehene Bedarfsfälle. Anzumerken ist die Festsetzung, daß gegen Vorlage einer Arbeitsbescheinigung für 2 Paar gebrauchsfähige Lederschuhe ein neuer Schuhbedarfschein ausgestellt werden darf.

Bezüglich der Stellen, welche die Schuhbedarfscheine auszufertigen haben und bezüglich des Verfahrens hat die Bekanntmachung im wesentlichen die bisherigen Bestimmungen übernommen.

Der Schuhbedarfschein berechtigt nur zum Bezug von Schuhwerk für den eignen Gebrauch, ist also nicht übertragbar. Er hat eine Gültigkeitsdauer von 12 Monaten und ist überall im Deutschen Reich gültig. Die Abgabe des Schuhbedarfscheins an die Verkäufer hat bereits mit der Bestellung des Schuhwerks zu erfolgen. Es ist nicht mehr zulässig, bedarfscheinplichtige Schuhe im voraus zu kaufen und den Bedarfschein erst später mit der Ablieferung der Schuhe abzugeben.

Von selbst kommt nichts!

Willst du deinen Interessen dienen, unterstütze eine Zeitung, die für dich eintritt.

Die Volksstimme

ist das Blatt des schaffenden Volkes. Werbt für sie, es ist jetzt die beste Gelegenheit.

Die „Volksstimme“ kostet monatlich 1,25 Mark, Feldpost-Abonnement kostet ebenfalls monatlich 1,25 Mark.

Bei Bestellungen durch die Post ist zu beachten, daß vom 1. April an die Zahlarten vom Absender vor der Einlieferung zur Post mit Freimarken in Höhe der Zahlartengebühr (bis 25 Mark 5 Pfg., über 25 Mark 10 Pfg.) freizumachen sind.

Reichsbesoldungsliste. Die der Stadt Magdeburg überwiesene Reichsware, soweit sie sich auf Männerjoppen, Damenblusen und -röcke bezieht, ist von jetzt an für den Verkauf freigegeben. Die Bezugscheine hierfür sind jedoch nur im städtischen Bekleidungsamt auszustellen. Die Antragsteller haben außer ihrer gewöhnlichen Legitimation auch einen Ausweis darüber mitzubringen, daß sie nicht mehr als 3000 Mark Einkommen besitzen bzw. eine Bescheinigung darüber zu erbringen, daß sie überhaupt keine Steuern zu zahlen haben.

Städtische Säuglingsfürsorge. Der Magistrat, Abteilung Säuglingsfürsorge, teilt mit, daß die städtischen Beratungsstellen im Stadtbezirk Sudenburg vom 3. April an nach der Volksmädchenschule, Braunschweiger Straße 27/28, verlegt werden.

Die Zahlungen der Familienunterstützungen an Angehörige von Kriegsteilnehmern finden an diejenigen Personen, die eine Veranordnung bereits erhalten haben, wie folgt statt: In der Kriegsunterstützungskasse Sieppensbrücke 39 parterre: Am Dienstag den 2. April 1918 von 8 bis 12 Uhr an die Empfangsberechtigten, deren Veranordnungsbescheide in der linken oberen Ecke die Nummern 1-1200 tragen. Mittwoch den 3. April 1201-2400. Donnerstag den 4. April 2401-3600. Freitag den 5. April 3601-4800. Sonnabend den 6. April 4801-6000. Montag den 8. April 6001-7000. In der Kriegsunterstützungskasse unter den Kolonnaden Dienstag den 2. April 7001-8200. Mittwoch den 3. April 8201-9400. Donnerstag den 4. April 9401-10600. Freitag den 5. April 10601-11800. Sonnabend den 6. April 11801-13000. Montag den 8. April 13001-14000. Dienstag den 9. April 14001-15000. Mittwoch den 10. April 15001-15700. Empfangsberechtigte, die an der Abhebung an den oben bezeichneten Terminen verhindert sind, können sich, soweit die Nummern 1-7000 in Veracht kommen, Montag den 8. April und soweit die Nummern 7001 und folgende in Veracht kommen, Montag den 8. April, und soweit die Nummern 7001 und folgende in Veracht kommen, Mittwoch den 10. April zum Empfang der Bescheide melden. An den vorstehend nicht genannten Tagen bleiben die Kassen geschlossen.

Kriegszuschlag im Güter- und Tierverkehr. Vom 1. April 1918 an wird von den deutschen Eisenbahnen ein Kriegszuschlag von 15 vom Hundert zu den Frachtpreisen der Güter- und Tiertransporte erhoben. Nebengebühren unterliegen dem Kriegszuschlag nicht. Nähere Auskunft geben die Güter- und Güterabfertigungen.

Der Erzeugerhöchstpreis für Frühkartoffeln ist, wie die Provinzialkartoffelstelle mitteilt, mit Genehmigung der Reichskartoffelstelle für den Bezirk der Provinz Sachsen vom 1. Juli an bis auf weiteres auf 10 Mark für den Zentner festgesetzt worden.

Zum Raucherbot bei der Straßenbahn. Seit Freitag resp. Sonnabend ist das Raucherbot bei der Straßenbahn verfehlt geworden. Am Freitag früh war das Verbot in den Depots angehängen und pflüchtlich durchgemacht dann tagsüber die Schaffnerinnen die rauchenden Fahrgäste auf diese neue Verfügung aufmerksam. Neben den stereotypen Ausrufen der Angestellten wie: „Der Wagen ist besetzt, gehen Sie vom Trittbrett herunter!“ oder „Gehen Sie bitte weiter nach vorn!“ oder wie es an jeder Haltestelle den ansturmenden Fahrgästen entgegenhallt: „Erlauben Sie mir ein Glück, daß durch dieses Verbot nur noch gewisse Ausgewählte betroffen werden, denn jeder gewöhnliche Sterbliche kann sich bekanntlich den Genuß einer Zigarre nicht mehr leisten. Immerhin streich das Raucherbot bereits am Freitag auf einen allgemeinen Widerstand. Daneben mußten die Angestellten für die Maßnahme der Direktion manche unhöfliche und schlecht angebrachte Redensart einstecken.

Im Ortsausgang für Kriegerheimstätten spricht am nächsten Sonntag (Stadtmission) abends Punkt 8 Uhr Landgerichtsrat Dr. v. Polten über „Realkredit und Personalcredit“.

Eine Offizier veranstaltet einige Bezirksgruppen der Arbeiterjugend am zweiten Dienstag, abends von 7 1/2 Uhr an, im „Berberschloßchen“, Mittelstraße 8. Das Programm verspricht anregende Stunden.

Freibank. In der Freibank (Schlachthof) wird auf folgende Nummern Geld verabschlagt: Donnerstag den 2. April vorm. 721 bis 734, nachm. 735 bis 748. Mittwoch den 3. April vorm. 749 bis 762, nachm. 763 bis 776. Verkaufsstelle vormittags 9 bis 11, nachmittags 3 bis 5 Uhr.

X Gestohlen wurden in der Zeit vom 22. bis 25. d. M. aus einer Wohnung in der Bismarckstraße eine graue Reisebede, zwei Gardinen, ein Sofaflügel, ein Tischläufer und eine gestickte Tischdecke; am 27. d. M. aus einer Wohnung in der Braunschweigerstraße ein silbernes Uhrarmband, ein unedles Armband und eine unedle Halskette mit Anhänger; in der Nacht zum 28. d. M. aus einem Laden in der Schifferstraße ein Teil Zigaretten und Parfümerien; am 28. d. M. aus dem Flur eines Hauses am Alten Markt ein Fahrrad; aus einer Wohnung am Fahlochsberg 1 Paar schwarze Herren-Knopfschuhe; aus einer Wohnung in der Altmannstraße ein silberner Becher; in den letzten Nächten aus verschiedenen Gartenparzellen in der Kruppstraße, Garsdorfer Straße und verlängerten Angerstraße sowie aus einem Stall in der Mittelstraße vier Hühner, 21 Kühner und zehn Kaninchen.

X Verhaftet wurde der Arbeiter Ernst Schmidt aus Glindeberg, der dringend verdächtig ist, in der Nacht zum 29. dieses Monats im Wartesaal 3. und 4. Klasse des hiesigen Hauptbahnhofes einem Mann aus der Lieberziehertstraße einen Beutel mit 88 Mark gestohlen zu haben.

Theater, Konzerte etc.

Besprechungen.

Konzerte. Am Karfreitag veranstaltete der Neblingische Kirchengesangsverein in der Johannisstraße ein Bach-Konzert. Im Mittelpunkt der Interessen stand Joh. Seb. Bachs Magnificat. Das Magnificat ist benannt nach den Worten des Evangelisten Lucas Magnificanima mea Dominum, d. i. Meine Seele erhebt den Herrn. Es wird auch Canticum beate virginis genannt, d. i. Lobgesang der heiligen Jungfrau. Praktische Bedeutung hat es dadurch, daß es in der katholischen Kirche bei der Bejper gebetet wird. Es hat wie die Psalmen im Hinblick auf die ihn umgebenden Antiphonen (alte Teile des katholischen Ritualgebetes) Melodien in allen acht Kirchentonarten. Die Konzerte des 16. und 17. Jahrhunderts haben sich durch das Magnificat ganz besonders angeregt gefühlt. Die Komposition machte dabei dieselbe Wandlung durch wie die der Messe. Aber alle die Komponisten überragt Bach durch den Aufbau und die innere Bedeutung seines Magnificats. Die von Prof. Kaufmann vorbereitete Aufführung bedeutet angesichts der äußeren schwierigen Umstände eine Tat, die dankbar anerkannt werden muß; denn die Aufführung war bis auf dem Zufall ausgelegte Einzelheiten eine harmonische und schöne. Eine Reihe von einheimischen Künstlern ermöglichte die Soli, die zum Teil einen wirklichen Genuß bedeuteten. Auch das städtische Orchester trug zur Aufführung in seinem grundlegenden Maßmaß bei. In der Ulrichskirche wurde das Deutsche Requiem von Brahms gegeben. Organist Blumenstein hatte sich damit eine äußerst schwierige Aufgabe gestellt, die eine präzise künstlerische Durchführung erforderte. Dieses Ziel konnte ja zwar mit den Kräften nicht erreicht werden. Trotzdem war aber die Aufführung im ganzen anzuerkennen.

Mitteilungen der Direktionen.

Stadttheater. Spielplan vom 31. März bis 7. April. Sonntag nachmittag 3 Uhr (Vollvorstellung): Die Hugenotten; abends 1. Anrechtsabend, 8 1/2 Uhr: Othello (Oper). Montag abends 6 Uhr (Waldspiel des Hl. Orens). Kammerfängers Ernst Strauß; Tristan und Isolde. — Dienstag, 2. Anrechtsabend, 6 1/2 Uhr: Der Zauberflügel. — Mittwoch, 3. Anrechtsabend, 6 1/2 Uhr: Emilia Galotti. — Donnerstag, 4. Anrechtsabend, 6 1/2 Uhr: Rinon von Venecia; hierauf: Coppelia. — Freitag, 5. Anrechtsabend, 6 Uhr: Die Kaiserin. — Sonnabend, 6. Anrechtsabend, 6 1/2 Uhr: Zum ersten Male! Leiching. — Sonntag nachmittag 3 Uhr (Vollvorstellung): Operette (Eden; abends, 7. Anrechtsabend, 6 1/2 Uhr: Die verkaufte Braut.

Stadttheater. Als Vollvorstellung zu kleinen Preisen gelangt am Sonntag, den 31. März nach 3 Uhr „Die Hugenotten“, Schauspiel von Büchtemann, am Sonntag, den 7. April Großes Kuppelstück „Zydeponits Erben“ zur Aufführung. Am 1. Osterfesttag abends 6 1/2 Uhr geht Verdis weltberühmte Oper „Tristan“ in Szene. Auf das am Montag, den 1. April stattfindende einmahlige Waldspiel des Hl. Orens, Kammerfängers Ernst Strauß von der Hofoper in Berlin in „Tristan und Isolde“ sei noch besonders hingewiesen. Diese Aufführung beginnt bereits am 5. Uhr. Das Schauspiel beginnt am Dienstag, 1. April, am Mittwoch „Emilia Galotti“ und am Sonnabend die Eröffnung der drei folgenden Spiele „Falschung“ von Viennet. In den Opernspielen der kommenden Woche ist für Donnerstag „Rinon von Venecia“ hierauf am Freitag „Coppelia“, Freitag „Die Kaiserin“ und Sonntag „Die verkaufte Braut“ aufgenommen.

Wilhelm-Theater. Wochenplan. Sonntag nachmittag „Sah ein Knab' ein Köslein stehn“, abends „Der Multimillionär“. Montag nachmittag „Sah ein Knab' ein Köslein stehn“, abends „Der Multimillionär“. Dienstag „Sah ein Knab' ein Köslein stehn“. Mittwoch „Der Multimillionär“. Donnerstag „Der Vielstündler“. Freitag: Benefiz Orcha Sprengel „Der Weltbummler“. Sonnabend „Der Multimillionär“. Sonntag nachmittag „Sah ein Knab' ein Köslein stehn“, abends „Der Multimillionär“.

Zentraltheater. Wochenplan: Sonntag, den 31. März, sowie Montag, den 1. April, nachmittags 3 1/2 Uhr und abends 7 Uhr „Schwarzwaldbühne“. Montag, Dienstag, Mittwoch 7 Uhr „Schwarzwaldbühne“. Donnerstag 4 1/2 Uhr Konzert des Kaufmannischen Vereins, 7 1/2 Uhr „Schwarzwaldbühne“. Freitag, Sonnabend 7 Uhr „Schwarzwaldbühne“. (Freitag 25. Aufführung).

Städtisches Orchester. Mittwoch, 10. April, abends 7 Uhr, Konzert 4 B im Stadttheater. Leitung Kammermeister z. t. Hl. Solist Kammeränger Friedrich Knote. Tenor. Öffentliche Hauptprobe vormittags 11 Uhr. Beethoven 7. Sinfonie. Ane Zauberflöte. Fieder am Klavier.

Ortsausgang für Kriegerheimstätten. Donnerstag den 4. April, Stadtmission, abends Punkt 8 Uhr. Herr Dr. v. Polten: Realkredit und Personalcredit. Jedermann herzlich willkommen.

Garten- und Haushaltungsschule. Beginn des neuen Schuljahres Donnerstag den 4. April, um 8 Uhr vormittags. Anmeldungen Erben, Einmündige etc.

Das Eisene Kreuz.

Aus unserm Beiratsrat erhielten ferner das Eisene Kreuz: Metallarbeiter Albert Kleinan aus Eisdorf, Mitglied des Bauarbeiterverbandes. Gelehrter G. Rottler erhielt die Würtembergische Lappelschulldankmedaille in Silber.

Im Westen fällt die Entscheidung!

Unterstütze sie durch

goldene Rückendeckung!

Gold- und Silberantiquare, Dr. Münzkrone G. L. verlag, abends von 10 bis 12 1/2 Uhr, nach bekannter Uhrzeit, den ganzen Tag geöffnet.

D.
R. ? v.
B.

Junge Legehühner
verschiedene Sorten, große Stückchen verkauft
Niemann, Landhaus
Lützenberg, 3454

Bettmöbelen
Befestigung sofort. Alter und Verschleiß angeben. Ausnahmepreise
S. S. Voss, München 611,
Hornstraße 44, 3191

Obstbäume
Apfel- und Birnenbäume, blühende Sträucher, niedrige Rosen, Schatten-Morellen, Rhabarber, rotbl. Stierdarm, englisch. B. K. Schmidt, Land- schaftsgärtner, Jena, Markt 30.

Schüttes Gasthaus
Prälatenstraße 24
Sonnabend, Sonntag und Mittwoch
Preis-Stat.

Goldbräu, 10 Oranienstr. 10.
Empfehle mein Restaurant (sonn- u. Wochentage) —
guten angenehmen Aufenthalt. 3410
Jeden Sonntag und Sonntag
H. Mischner, Kasse — Wein — Kaffee — Schokolade
Kuchen — Torten. Walter Schler.

Deutsche Weinschule ♦ **Enje Harmonia**
Friedrichs 118. Friedrichs 118.
Sale Brief- und Kolorier in Gläsern und Kartons
573 In beiden Lokalen täglich
Künstler-Konzert
In beiden Lokalen täglich F. Audehan.

Restaurant Alt-Beichskanzler Ledischehof-
straße 12.
Angebotene Familienlokale
Täglich Unterhaltungsmusik!
— F. Speiser und Getzner. — Speise mit Gehel.
3418 Gust. Müllerberg.

Friedrichs Festsäle.
Zu 1., 2. und 3. Feiertag:
F. Voss, Bergstraße 24, 3452

Düpler Mühle.
— Angenehmer Familienaufenthalt. —
Der Düpler.

Städtisches Theater
Fing. Theater.
Jeden Sonntag
S. S. Voss, München 611,
Hornstraße 44, 3191
S. S. Voss, München 611,
Hornstraße 44, 3191
S. S. Voss, München 611,
Hornstraße 44, 3191

Wilhelm-Theater.
Sonntag und Montag
nachmittag 3 Uhr
**Sah ein Knab' ein
Röslein stehn**
Abends 7 Uhr
Der Multimillionär.
Dienstag den 2. April, 7 Uhr
**Sah ein Knab' ein
Röslein stehn.**
Mittwoch den 3. April
Der Multimillionär.
Donnerstag den 4. April
Der Bettelstudent.
Freitag den 5. April
Schauspieler Berta Sprengel
Der Weltenbummler.
Sonabend den 6. April
Der Multimillionär.
Sonntag den 7. April, nachm.
**Sah ein Knab' ein
Röslein stehn.**

Stephanshallen
Direktion Rich. Froberg
Täglich abends 7 Uhr
Sonntags ab 3 Uhr nachm.

**Erstklassige
Varieté-
Vorstellung!**

Graphischer Gesangverein Magdeburg
Sonntag den 31. März
1. Osterfeiertag
Fürstenhof-Prunksaal
Eingang Viktoriastraße
KONZERT
Mitwirkende:
Fräulein Gertrud Krüger (Violine) Fräulein Adele Rosé (Sopran)
Frau Margarete Walkotte (Berlin)
731 Rezitation — Lieder zur Laute
Saalöffnung 6 Uhr. Anfang Punkt 7 Uhr.

Theater ♦ Casino ♦ Varieté
Täglich abends 7 Uhr April 1918 Sonntag 3 Uhr nachmittags
— Der Osterschläger —
**Die Perle
der Kompanie**
Barleske
inszeniert von Korsten
— 7 Uhr —
**Max und
L. Künstler**
4 Ruthanias
A. Henning
Hedi-Hedi
R. Dehoff
Kaiser-Reimer
Ruth und Ellen
A. u. M. Kersten
Täglich
**Kabarett
Café**
— 7 Uhr —
Moritz
— Künstler-Konzert —
— Die Sensation —
Emil Weißbeise
mit seinen 3453
Folter-Gewichten
500 Mark Prämie

Tapeten
zu verkaufen. 8437
Rogge, Schöndorffstr. 17, 1.

Stadt-Theater.
Sonntag den 31. März, Anfang
8 Uhr. Volksvorstellung
Die Haubenlerche.
Anfang 6 1/2 Uhr
1. Abend. Grüne Karten
Othello.
Ende 9 1/2 Uhr.
Montag den 1. April
Einmaliges Gastspiel des Igl.
preuß. Kammerjägers Ernst
Kraus
Sristan und Holde.
Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr.
Dienstag den 2. April
2. Abend. Weiße Karten
Der Sartiuff.
Anf. 6 1/2 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.
Mittwoch den 3. April
Emilia Galotti.
Telephonische Biletbestellungen
werden Sonntags und Montags
nicht angenommen, schriftliche Be-
stellungen können erst nach Er-
ledigung des Kasseneffektbes be-
rücksichtigt werden.

D.
R. ? v.
B.

Eine hochtragende Kuh
zu verkaufen. Wilhelm Schuk
Diedorf, Krumm Straße 1.

**Der Held von
Mercatel**
ein ferndeutsches Volksstück
mit Gesang in 4 Akten von
Gustav Kuck.
1. Akt: Der Sündenbock.
2. Akt: In Feindesland.
3. Akt: Auf dem Alten Markt.
4. Akt: Heimkehr. 8466
Vorverkauf
sonntags von 10 bis 1 Uhr

Die
Feldgrauen
für die
Feldgrauen!
Zum Besten
der
Kriegs-
fürsorge!

Der Föias
EIN FELDGRAUES SPIEL.

Über 100 Mitwirkende! Riesenerfolg!
Eröffnungs-Vorstellung
Montag den 1. April, abends 7 1/2 Uhr
Preis der Plätze einsch. Steuer und Garderobe:
Orchesterloge 5.50, Proszenialloge 3.50, Rangloge 4.50,
Speersitz 3.50, 1. Parkett nom. 2.50, 2. Parkett nom. 1.50,
Rakos nom. 1.50, Saalplätze nom. 1.25, Stehplätze 0.75
343 Vorverkauf:
Fürstenhof (Eingang Viktoriastraße) und bei Heinrichshofen
Wer Geld bringt, erhält guten Freiplatz!
Mittwoch den 3. April, nachm. 5 1/2 Uhr
Fremden- und Familien-Vorstellung
zu sehr ermäßigten Preisen
1.50 1.00 0.75 0.40
— Diese Karten nur an der Theaterkasse!
Fürstenhof-Prunksaal.

Neuer Schwan Leipziger
Straße 45
Sonntag, 2. Osterfeiertag, ab 2 1/2 Uhr
Grosses Konzert.

Salzquelle
Am 2. Feiertag, Anfang 3 Uhr 30 Minuten
Gr. Wohltätigkeits-Konzert
Am 3. Feiertag, Anfang 3 Uhr 30 Minuten
Gr. Militär-Streichkonzert
Angefangen um der Gips-Straße 45, Tel. 34-34, 35-35
34-34 Leitung: Dramaturgischer Schlicht.

Wilhelmstädter Lichtspiele
Osterfestsonntag und -montag
erstklassiges Festprogramm
Herrliche Schlager!
Beide Tage große Jugendvorstellung
mit reichhaltigem Programm. 8449
Voranzeige
Ab Dienstag den 2. bis Donnerstag den 5. April:
Die schwarze Rabe
in 2 Teilen — 6 Akten — mit
Wanda Treumann und Wiggo Larsen.
Beide Teile werden an einem Abend gespielt.
Spannend! Aufsehenregender Film!
Jeder muß ihn sehen!

Zirkus Blumenfeld
Ab 1. Osterfeiertag bis 15. April
Tägl. Gastspiel der Wintergarten-Sterne
u. a.: Die große Sensation
Uffad der
Dünnmacher
Original-Renellos (2 Damen und
1 Herr)
die Könige der Luft am dreifachen Red
sowie das übrige großartige Programm!
Freitags, Sonntags und Mittwochs
2 Vorstellungen, 4 Uhr nachm., 7 1/2 Uhr abends
Preise der Plätze: Loge 3.50, Speersitz 2.75, Rangloge 2.00,
Tribüne 1.50, 1. Platz 1.50, 2. Platz 1.10, Galerie 0.55.
— Werktags und Sonntag nach-
— mittags ermäßigte Preise. —
Der Vorverkauf beginnt ab heute bei Gebr. Barasch,
Borschhaus, G. Jacobs, Hyarregasse 11, Ulrichs-
bogen und täglich an der Zirkuskasse von 11 bis
1 Uhr und 4 bis 6 Uhr. 3459

**Der Held von
Mercatel**
ein ferndeutsches Volksstück
mit Gesang in 4 Akten von
Gustav Kuck.
1. Akt: Der Sündenbock.
2. Akt: In Feindesland.
3. Akt: Auf dem Alten Markt.
4. Akt: Heimkehr. 8466
Vorverkauf
sonntags von 10 bis 1 Uhr

**ZENTRAL
THEATER.**
An den
Osterfeiertagen
3 1/2 und 7 Uhr:
4
Aufführungen
der Operette
Schwarzwaldmädel.
Nachmittags
ermäßigte Preise.
Freitag, 5. April:
25. 288
Aufführung.

**Zentral Theater-
Restaurant.**
Dienstag und
Ostermontag:
Große 268
**Nachmittags-
Wohltätigkeits-
Konzerte.**
Abends:
Festkonzerte.

D.
R. ? v.
B.

Kammer-Lichtspiele
**Der Mann mit
der Maske**
Wicacr Kunstfilm
Paul Heidemann
Und stets kam was
dazwischen
Doppel in 6 Akten

Panorama
Edith Meller
in
**Der Antiquar von
Straßburg**
Lloyd George in Berlin
Jugendliche Personen
haben bis 7 Uhr abends
Zutritt

Tonbild-Theater
**Das geborgte
Leben**
Rita Clermont
in
**Die
Schokoladen-
Bräute**

Weißer Wand u. Colosseum
**Lotte
Neumann**
in
**Die Furcht vor
der Wahrheit**
Der weiße Othello

**Der Antiquar von
Straßburg**

**Der Mann mit der
Maske**

**Die Furcht vor der
Wahrheit**

**Das geborgte
Leben**

D.
R. ? v.
B.

Schmier-Waschmittel marfenfrei - schäumt und wäscht
tabellos - kein Ton - vorzüglich für
Bardinen, Leib-, Haus- und Küchen-
wäsche wie für schmutzige
Arbeitswäsche, 10 Pfund - Eimer
9.50 Mark, 1 Pfund 90 Pfennig, nach auswärts per Nachnahme.
M. Steiner, Magdeburg, Kaiserstraße 13, v. II. Fernspr. 4331

Achtung! **Lewandowsky** Vortragsgesellschaft
Adresse: Berlin-Henkölle,
Allerstraße 42.

Gartenarbeit
richtig und fachgemäß leistet
und große Erträge erzielt,
wer sein Wissen bereichert durch die
Lehrmeister-Bibliothek-Bändchen:

Der Hausgarten, mit 8 Abbildungen, 30 Pf. (1)
Das Winterbeet, mit 36 Abbildungen, 60 Pf. (280/81)
Anleitung zum Gemüsebau, 18 Abb., 60 Pf. (88/89)
Düngung des Gemüsegartens, 30 Pf. (92/2)

Krankheiten und tierliche Schädlinge der Gemüse-
pflanzen, 32 Abb. und 1 Tafel, 60 Pf. 348/49
Wein fleisches Gewächshaus, 28 Abb., 30 Pf. (306)
Pflanzung und Pflege der Obstbäume, 16 Abbild.,
30 Pf. (116)
Buchstaben, mit 11 Abbildungen, 30 Pf. (228)
Der praktische Champignonzüchter, 6 Abbildungen
30 Pf. (146)
Anzahl u. Pflege der Rosen, 20 Abb., 30 Pf. (159)

Außerdem sind in der Sammlung noch
eine große Anzahl für Schrebergärtner
passende Bücher. - Zu beziehen durch die
Buchhandl. Volksstimme

Mieter-Bau- und Sparverein
Eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht zu Magdeburg.
Sonntag den 7. April 1918, vormittags
10 Uhr, in Grafemanns Gesellschaftsgarten,
Deffauer Straße 6

**Ordentliche
Generalversammlung.**

Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Kassenbericht.
2. Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der
Jahresrechnung und der Bilanz.
3. Bericht über die Tätigkeit der Revision durch den Ver-
bandsrevisor.
4. Genehmigung der Jahresbilanz und Beschließung
über die Verteilung des Reingewinns und Entlastung
des Vorstandes.
5. Ergänzungsantrag zum § 54 der Statuten.
6. Beschließung über die Aufnahme einer Kasse von
200 000 Mark.
7. Bericht der Verwaltung über die in Ausführung des
Beschlusses der letztjährigen Generalversammlung gegen
die säumigen Mietaufgeber unternommenen Schritte.
8. Wahl einer Spielplatzkommission.
9. Verbands- und Aufsichtsratswahlen.

Das Mitgliedsbuch ist zur Legitimation mitzubringen.
Diejenigen Versammlungsteilnehmer, denen der gedruckte Be-
richt noch nicht zumgestellt werden können, erhalten denselben
am Eingang zum Versammlungsortal.
Der Aufsichtsrat, Louis Schulze, Vorsitzender.

Althaldensleben.
Am Montag den 1. April, nachmittags
4 Uhr, im Lokale von W. Peters

Öffentliche Volksversammlung

Tagesordnung:

Die politische Lage und das Wahlrecht.
Referent: Stadtv. R. Nitsch (Magdeburg).
Zu dieser Versammlung sind sämtliche Einwohner von Althaldensleben und Umgegend eingeladen. Der Einberufer.

Jägerhof Grünwalde.
Am ersten Dinstag:

Gesangs-Konzert
verbunden mit humoristischen Aufführungen.
angeführt vom Männergesangsverein Freie Liedertafel.
Programme sind im Zigarrengeköst von H. Wähoff zu haben.
Anfang 6 Uhr. Programm für Erwachsene od. für Kinder 30 Pf.
Am zweiten Dinstag: Kaffeekonzert.
Anfang 4 Uhr nachmittags. - Eintritt 50 Pf. pro Person.
Für helle und dunkle Bier ist bestens gesorgt.
Es ladet ergebenst ein **Mag Grimm.**

Achtung! **Olvenstedt.**
Am 3. Osterfeiertag im Saale des Herrn Karl Grotz

Theaterabend
angeführt vom Arbeiter-Turnverein Freiheit.
Eintritt 30 Pf. Anfang 7 1/2 Uhr. Es ladet ein **er Korfand.**

Gesellschaftshaus Frankfelde
Am 1. und 2. Osterfeiertag:
Grosses Konzert.
Anfang nachmittags 4 Uhr. **3425**
Es ladet ein **Fr. Böhm.**

Hopfgarten.
Beide Dinstage:
Großes Konzert
am 1. Magdeh. Markt-Tag. **3417.**

Pfefferminz-Likör
allkoholfrei. Vier 2.50 Mark erfl.
Glas (Glaschen zum Füllen mit-
bringen). Zu haben bei
Krauss & Co., 839
Neuhaldensleben, Lange Straße 1

Zahn-Praxis
Richard Sass
Breitenweg 56 - Tel. 4408
609 **Geöffnet:**
wochent. 9-7, Sonntags 9-1.

Der erkannte Sinder
wird gebeten, den Schein, der am
Vater meines Schauf. hing, gegen
eine Belohnung abzugeben. **3430**

Väterei R. Hadenburg.
Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlich-
ster Teilnahme und die vielen
Kranzspenden beim Heimgange
unserer teuren Entschlafenen sage
ich allen Verwandten und Be-
kannnten, den Hausbewohnern, den
Arbeitern und Arbeiterinnen der
Grabe-Motorwerke, auch dem
Herrn Direktor Dahl und den
Arbeitern des Gewerkschafts-
Bezirks 1 unsern herzlichsten Dank.
Besonderen Dank auch Herrn
Pastor Uding für die trostreichen
Worte in der Kapelle und am
Grabe. **3436**

Im Namen der Hinterbliebenen
Fritz Schultze
und Töchterchen.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlich-
ster Teilnahme und die schönen Kranz-
spenden bei der Beerdigung meines
lieben, unvergesslichen Mannes
unserer lieben Sohnes sagen wir
allen Verwandten, Freunden und
Bekanntem unsern herzlichsten Dank.
Besonderen Dank auch den Mitarbeitern
der Kobergererei der Firma Fried-
rich Krupp - Grusonwerk, den
Kameraden der Musikkapelle des
Gras-Bezirks der 8er für das
legte Ehrengeleit. Besonderen Dank
Herrn Pastor Veit für die trost-
reichen Worte am Grabe.

Biederitz, den 30. März 1918.
Die trauernden Hinterbliebenen
Erna Tuchen
geb. Heise.

Dankfagung.
Für die wohlwollenden Beweise
herzlichster Teilnahme und die jah-
reigen Kranzspenden beim Heimgange
unserer teuren Entschlafenen
danke ich allen lieben Ver-
wandten und Bekannten herzlich.
Besonderen Dank auch meinen
lieben Freunden, meinem Ehe-
und dem Personal der Firma
Höfelbarth, dem Sparverein
„Einigkeit“ und der Wilhelm-
Händler Arbeiterjugend für die
herzlichen Kranzspenden und das
legte Geleit. Besonderen Dank
auch Herrn Pastor Dornach für
die tröstlichen Worte in der
Kapelle und am Grabe. **3447**

Die trauernden Hinter-
bliebenen.
Otto Schick nebst Frau und
Kindern.

Todesanzeige.
Allen lieben Verwandten
und Bekannten die traurige
Nachricht, daß am Freitag
mittag 2 Uhr unsere liebe
Mutter, Schwieger- und
Großmutter, Witwe
Marie Raede
geb. Stechert,
im 76. Jahre ihr sorgenvolles
Leben beendete.
Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Kinder.
Die Beerdigung findet am
Dinstag nachmittags 4 1/2 Uhr
von der Kapelle des Neu-
haldter Friedhofes aus statt.

**Deutscher
Holzarbeiter-Berband**
Jahreskr. Magdeburg.

Nachruf.
Am Montag den 25. März
fiel nach kurzem, schwerem
Krankheitslager am Lungen-
entzündung unser lang-
jähriges Mitglied, der Stell-
macher
Albert Herbst
im Alter von 56 Jahren.
Sein Andenken werden
wir stets in Ehren halten.
Die Verwaltung.
In Todesanzeige ist Feb
3 1918.

Carl Ebeling Fernsprecher
7100
empfehlend
Särge in großer Auswahl
zu soliden Preisen
Magdeburg Hauptwache (am Rathaus)
Zweiggeschäft Annastraße Wilhelmstadt

Als Verlobte grüßen: **3408**
Gertrud Patz
Walter Schröder
Magdeburg-N., den 1. April 1918.

Kirchliche Nachrichten für Ostern.
Abendmahl. *) Kirchenmusik. Dom 9 1/2 Kalmus, 5 Meyer,
1. 4. 9 1/2 Krause, 5 Beiche. Militär 11 Wath, 1. 4. 11 Beiche.
Johannis 9 1/2 Müller, 5 Genze, 1. 4. 9 1/2 Franz, 5 Naumann.
Ulrich 9 1/2 Storch, 5 Dammel, 1. 4. 9 1/2 Dammel, 5 Storch.
Geist 9 1/2 D. Schöttler, 1. 4. 9 1/2 Dr. Schneider, Katharinen
9 1/2 Nordfriedhofsanstalt Haupt, 9 1/2 *) Kirchner, 1. 4. 9 1/2
Haupt, 5 D. Thiele. Jacobi 9 1/2 *) Genze, 5 Naumann, 1. 4.
9 1/2 D. Stolte, 5 Müller. Petri 9 1/2 *) und 1. 4. 9 1/2 *) Hilde-
brandt. Nikolai 9 1/2 *) Dr. Goepel, 5 Wirth, 1. 4. 9 1/2 Vor-
brodt *) 5 Weber. Martin 9 1/2 *) Rippel, 5 Dr. Goepel, 1. 4.
9 1/2 *) Weber, 8 Gemeindevorstand in Kirche. Ambrosius 9 1/2 *)
*) Littam, 5 Goernemann, 1. 4. 9 1/2 Goernemann, 5 Rauch.
Pantus 9 1/2 *) *) Donnerbad, 5 *) Lübeck, 1. 4. 9 1/2 *) Uding,
5 Rippel. Rufus 9 1/2 *) Meng, 5 *) Jähner, 1. 4. 9 1/2 *) Büttner,
5 Meng. St. Joh. u. Franz. in fr. Kirche 10 *) deutsch, *)
Schoeman, 1. 4. 10 Dr. Mey. u. Wärfel, 9 1/2 *) *) D. Thiele,
1. 4. 9 1/2 Kirchner. Schifferheim 10 1/2 Mendelson, 1. 4. 10 1/2
Stobwasser. Schwerhörige Geisigemeinde am 2. Dinstag
9 1/2 Stobwasser. **286**

Trauertarten empfehlend
Buchhandl. Volksstimme

Am Donnerstag den 28. März nachmittags 3 Uhr nach
langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine
liebe Frau, unsere gute Pflegemutter, Schwiegermutter
Schwieger, Tante und Schwägerin Frau
Berta Busse
geb. Müller
im Alter von 51 Jahren.
Magdeburg-Fermerleben, den 30. März 1918.
3442
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 3 Uhr vom
Trauerhaus Fermerleben, Barziner Straße 8, aus statt.

Todesanzeige.
Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht,
daß unser lieber und unvergesslicher Sohn, unser Bruder,
Schwager, Onkel, Cousin und Nefte, der Zigarrenmacher
Willi Hermecke
nach kurzen Krankenlager im 18. Lebensjahr sanft ent-
schlafen ist. **3436**
Die trauernden Hinterbliebenen
Heinrich Hermecke und Frau
Voritz geb. Hilde als Eltern nebst Kindern.
Die Beerdigung findet am Sonntag mittags 12 1/2 Uhr
auf dem Straßader Friedhof statt.

Nachruf.
Am Mittwoch den 27. d. M. entschlief nach langem
schwerem Leiden unser werter Kollege, der Schlosser

Artur Fritzsche.
Er ist uns allen ein guter und braver Mitarbeiter und
Freund gewesen. In allen Bedrängnissen und Vorkomm-
nissen war er stets mit auf dem Kollen, wo es galt, im
Interesse seiner Kollegen und der Organisation zu helfen
und zu dienen.
Ein ehrendes Andenken werden wir ihm bewahren!
Die Kollegen des Fr.-Krupp-A.-G.-Grusonwerks
Abteilung Mühlenbau. **837**

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die schmerz-
liche Nachricht, daß am 22. März unser lieber,
hoffnungsvoller, jüngster Sohn, unser herzensguter,
unvergesslicher Bruder, Schwager und Onkel, der
Richtkanonier **3438**

Hans Zäger
einen Tag nach Vollendung seines 21. Lebensjahres
dem grausamen Weltkrieg zum Opfer gefallen ist.
Magdeburg-Sudenburg, den 23. März 1918.
In tiefem Schmerz
die Eltern Wilhelm Blanke nebst Frau,
Wilhelm Zäger als Vater nebst Frau,
Ernst Zäger als Bruder nebst Frau,
Paul Stöck (jurzeit im Felde) als Schwager,
Iba Stöck geb. Zäger als Schwägerin,
Alfred Niehn (jurzeit im Felde) als Schwager,
Selma Niehn geb. Zäger als Schwägerin,
Robert Zäger (jurzeit im Felde) als Bruder,
Gedwig Reibel als Schwägerin.
Dem Angeh. fern.
Dem Herzen ewig nah.
Ruhe sanft in fremder Erde!

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die tief-
traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter und
unvergesslicher Sohn, Bruder, Schwager und Cousin,
der Gezeite **3433**
Artur Drecher
in einem Infanterie-Regiment,
Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse,
im jugendlichen Alter von 20 Jahren am 20. März
1918 durch Vorkriegsden Gelbentod fürs Vaterland
erlitten hat.
Magdeburg-Südost, den 30. März 1918.
Eiffert Straße 19
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Familie Louis Drecher
nebst allen Angehörigen.
Ruhe sanft in fremder Erde!

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die traurige
Nachricht, daß mein herzensguter, unvergesslicher Mann,
meiner Kinder treusorgender Vater, unser guter Sohn
und Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der
Kranzenträger in einem Inf.-Regt.
Karl Walther
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse
durch Minenvolltreffer am 14. März 1918 im blühenden
Alter von 34 Jahren ein Opfer des grausamen Völker-
kriegens geworden ist.
Magdeburg-S., Kottersdorfer Straße 10.
Magdeburg, Stahfurt, Söderburg, Hamburg,
Wilhelmsburg, München.
In tiefer Trauer die tiefbetrübte Gattin
Witwe Frieda Walther geb. Grünmacher
nebst vier Kindern.
Andreas Walther und Frau als Eltern.
Simon Grünmacher und Frau
als Schwiegereltern
und alle Verwandten.
Ruhe sanft!

Plötzlich und unerwartet erhielt ich die traurige
Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, meines
Kindes treusorgender Vater, lieber Schwiegersohn,
Schwager und Onkel, der Steindrucker

Hans Zaeger
Kanonier in einem Feldartillerie-Regiment
im blühenden Alter von 21 Jahren am 22. März
gefallen ist.
In tiefer Trauer
Else Zaeger geb. Geiser nebst Kind,
Gustav Geiser nebst Frau als Schwiegereltern,
Hildegardine Geiser nebst Frau (jurzeit im Felde)
als Schwager nebst Frau,
Gustav Geiser (jurzeit auf Urlaub) als Schwager
nebst Frau,
Otto Geiser (jurzeit im Felde) als Schwager
nebst Frau,
Wolff Geiser (jurzeit auf Urlaub) als Schwager
nebst Frau,
Walter Geiser (jurzeit Straßburg) als Schwager,
Karl Geiser als Schwager.
Ein kurzes Bild hat ich beiseite,
Ein Leben voller Sonnenlicht,
Jedoch der Krieg hat mir's entziffen,
Nun steh ich einsam und allein,
Nun schlummere sanft, du gutes Herz,
Dir ist wohl, uns bleibt der Schmerz. **3400**

Wehmütige Erinnerung
zum 25. Geburtstag unseres innigstgeliebten, unvergess-
lichen Sohnes und Bruders
Otto Budde
geboren am 1. April 1888
gefallen am 21. März 1918
Zwei Jahre sind hin, du ruhest im ewigen Frieden,
Verdienen ist dein hohes Angeh. Ich
noch viel zu früh bist du von uns geschieden,
Dich zu verehren, bleibt uns heilige Pflicht.
Wer dich gekannt, kann es auch nur erweisen,
Wie an dem Elternherzen nagt der Schmerz.
Nun ruhe sanft, auf ewig unvergessen.
Magdeburg-S., den 1. April 1918.
Max Budde u. Frau nebst Geschwistern
Martinstraße 5. **301**

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die tief-
traurige Nachricht, daß unser einziger hoffnungsvoller
lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Nefte, der
Gezeite **3462**
Felix Wagner
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, im blühenden
Alter von 21 Jahren am 16. d. M. dem grausamen
Völkerringen durch Vorkriegsden Opfer gefallen ist.
Im tiefsten Schmerz
Gustav Wagner
nebst Angehörigen.
Beileidsbesuche dankend verbeten.

D.
R. ? v.
B.

Junge Legehühner
verschiedene Sorten, große Kammern, gesunde, niedrige Preise.
Niemann, Landhaus Eisenbahnstr. 345

Bettmässen
Befestigung sofort. Alter und Geschlecht angeben. Ausstattungsliste.
Sanis Versand, München 511, Heroldstr. 44. 2191

Obstbäume
Äpfel und Birnen, verschiedene Sorten, niedrige Preise.
Köhler, Schützenstr. 10, 573

Schüttes Gasthaus
Prälatenstr. 24
Sonntags ab 3 Uhr nachm.
Preis-Stat.

Goldbräu, 10 Oranienstr. 10.
Empfehle mein Restaurant jetzt - Weinstube -
Jeden Sonntag Unterhaltungsmusik.
H. Mäcker, Kurt - Wein - Kaffee - Schokolade
Kebab - Terin. Walter Schäfer.

Deutsche Weinhandlung & Café Harmonia
Breitenweg 115.
Gute Weiß- und Rotwein in Gläsern und Karaffen
Jeden Sonntag
Künstler-Konzert
F. Andeas.

Restaurant Alt-Reichskanzler
Lößlichehofstr. 12.
Täglich Unterhaltungsmusik!
F. Speyer und Getränke. - Speise mit Gehalt.
Gast. Mittertag.

Fredrichs Festfale.
Am 1., 2. und 3. Feiertag:
F. Herr. Festfale.

Düpler Mühle.
- Angenehmer Familienaufenthalt. -
Der Düpler.

Städt. Theater
Sonntag den 31. März
Sah ein Knab' ein Röslein stehn
Abends 7 Uhr
Der Multimillionär.
Dienstag den 2. April 7 Uhr
Sah ein Knab' ein Röslein stehn.
Mittwoch den 3. April
Der Multimillionär.
Donnerstag den 4. April
Der Bettelstudent.
Freitag den 5. April
Sah ein Knab' ein Röslein stehn.
Sonntag den 6. April
Der Bettelstudent.
Montag den 7. April nachm.
Sah ein Knab' ein Röslein stehn.

Städt. Theater
Sonntag den 31. März
Sah ein Knab' ein Röslein stehn
Abends 7 Uhr
Der Multimillionär.
Dienstag den 2. April 7 Uhr
Sah ein Knab' ein Röslein stehn.
Mittwoch den 3. April
Der Multimillionär.
Donnerstag den 4. April
Der Bettelstudent.
Freitag den 5. April
Sah ein Knab' ein Röslein stehn.
Sonntag den 6. April
Der Bettelstudent.
Montag den 7. April nachm.
Sah ein Knab' ein Röslein stehn.

Städt. Theater
Sonntag den 31. März
Sah ein Knab' ein Röslein stehn
Abends 7 Uhr
Der Multimillionär.
Dienstag den 2. April 7 Uhr
Sah ein Knab' ein Röslein stehn.
Mittwoch den 3. April
Der Multimillionär.
Donnerstag den 4. April
Der Bettelstudent.
Freitag den 5. April
Sah ein Knab' ein Röslein stehn.
Sonntag den 6. April
Der Bettelstudent.
Montag den 7. April nachm.
Sah ein Knab' ein Röslein stehn.

Städt. Theater
Sonntag den 31. März
Sah ein Knab' ein Röslein stehn
Abends 7 Uhr
Der Multimillionär.
Dienstag den 2. April 7 Uhr
Sah ein Knab' ein Röslein stehn.
Mittwoch den 3. April
Der Multimillionär.
Donnerstag den 4. April
Der Bettelstudent.
Freitag den 5. April
Sah ein Knab' ein Röslein stehn.
Sonntag den 6. April
Der Bettelstudent.
Montag den 7. April nachm.
Sah ein Knab' ein Röslein stehn.

Städt. Theater
Sonntag den 31. März
Sah ein Knab' ein Röslein stehn
Abends 7 Uhr
Der Multimillionär.
Dienstag den 2. April 7 Uhr
Sah ein Knab' ein Röslein stehn.
Mittwoch den 3. April
Der Multimillionär.
Donnerstag den 4. April
Der Bettelstudent.
Freitag den 5. April
Sah ein Knab' ein Röslein stehn.
Sonntag den 6. April
Der Bettelstudent.
Montag den 7. April nachm.
Sah ein Knab' ein Röslein stehn.

Städt. Theater
Sonntag den 31. März
Sah ein Knab' ein Röslein stehn
Abends 7 Uhr
Der Multimillionär.
Dienstag den 2. April 7 Uhr
Sah ein Knab' ein Röslein stehn.
Mittwoch den 3. April
Der Multimillionär.
Donnerstag den 4. April
Der Bettelstudent.
Freitag den 5. April
Sah ein Knab' ein Röslein stehn.
Sonntag den 6. April
Der Bettelstudent.
Montag den 7. April nachm.
Sah ein Knab' ein Röslein stehn.

Städt. Theater
Sonntag den 31. März
Sah ein Knab' ein Röslein stehn
Abends 7 Uhr
Der Multimillionär.
Dienstag den 2. April 7 Uhr
Sah ein Knab' ein Röslein stehn.
Mittwoch den 3. April
Der Multimillionär.
Donnerstag den 4. April
Der Bettelstudent.
Freitag den 5. April
Sah ein Knab' ein Röslein stehn.
Sonntag den 6. April
Der Bettelstudent.
Montag den 7. April nachm.
Sah ein Knab' ein Röslein stehn.

Städt. Theater
Sonntag den 31. März
Sah ein Knab' ein Röslein stehn
Abends 7 Uhr
Der Multimillionär.
Dienstag den 2. April 7 Uhr
Sah ein Knab' ein Röslein stehn.
Mittwoch den 3. April
Der Multimillionär.
Donnerstag den 4. April
Der Bettelstudent.
Freitag den 5. April
Sah ein Knab' ein Röslein stehn.
Sonntag den 6. April
Der Bettelstudent.
Montag den 7. April nachm.
Sah ein Knab' ein Röslein stehn.

Städt. Theater
Sonntag den 31. März
Sah ein Knab' ein Röslein stehn
Abends 7 Uhr
Der Multimillionär.
Dienstag den 2. April 7 Uhr
Sah ein Knab' ein Röslein stehn.
Mittwoch den 3. April
Der Multimillionär.
Donnerstag den 4. April
Der Bettelstudent.
Freitag den 5. April
Sah ein Knab' ein Röslein stehn.
Sonntag den 6. April
Der Bettelstudent.
Montag den 7. April nachm.
Sah ein Knab' ein Röslein stehn.

D.
R. ? v.
B.

Wilhelm-Theater.
Sonntag und Montag
nachmittags 3 Uhr
Sah ein Knab' ein Röslein stehn
Abends 7 Uhr
Der Multimillionär.
Dienstag den 2. April 7 Uhr
Sah ein Knab' ein Röslein stehn.
Mittwoch den 3. April
Der Multimillionär.
Donnerstag den 4. April
Der Bettelstudent.
Freitag den 5. April
Sah ein Knab' ein Röslein stehn.
Sonntag den 6. April
Der Bettelstudent.
Montag den 7. April nachm.
Sah ein Knab' ein Röslein stehn.

Stephanshallen
Spezialion Rich. Freherz
Täglich abends 7 Uhr
Sonntags ab 3 Uhr nachm.
Erstklassige
Varieté-
Vorstellung!

Stephanshallen
Spezialion Rich. Freherz
Täglich abends 7 Uhr
Sonntags ab 3 Uhr nachm.
Erstklassige
Varieté-
Vorstellung!

Stephanshallen
Spezialion Rich. Freherz
Täglich abends 7 Uhr
Sonntags ab 3 Uhr nachm.
Erstklassige
Varieté-
Vorstellung!

Stephanshallen
Spezialion Rich. Freherz
Täglich abends 7 Uhr
Sonntags ab 3 Uhr nachm.
Erstklassige
Varieté-
Vorstellung!

Stephanshallen
Spezialion Rich. Freherz
Täglich abends 7 Uhr
Sonntags ab 3 Uhr nachm.
Erstklassige
Varieté-
Vorstellung!

Stephanshallen
Spezialion Rich. Freherz
Täglich abends 7 Uhr
Sonntags ab 3 Uhr nachm.
Erstklassige
Varieté-
Vorstellung!

Stephanshallen
Spezialion Rich. Freherz
Täglich abends 7 Uhr
Sonntags ab 3 Uhr nachm.
Erstklassige
Varieté-
Vorstellung!

Stephanshallen
Spezialion Rich. Freherz
Täglich abends 7 Uhr
Sonntags ab 3 Uhr nachm.
Erstklassige
Varieté-
Vorstellung!

Stephanshallen
Spezialion Rich. Freherz
Täglich abends 7 Uhr
Sonntags ab 3 Uhr nachm.
Erstklassige
Varieté-
Vorstellung!

Stephanshallen
Spezialion Rich. Freherz
Täglich abends 7 Uhr
Sonntags ab 3 Uhr nachm.
Erstklassige
Varieté-
Vorstellung!

Stephanshallen
Spezialion Rich. Freherz
Täglich abends 7 Uhr
Sonntags ab 3 Uhr nachm.
Erstklassige
Varieté-
Vorstellung!

Stephanshallen
Spezialion Rich. Freherz
Täglich abends 7 Uhr
Sonntags ab 3 Uhr nachm.
Erstklassige
Varieté-
Vorstellung!

Stephanshallen
Spezialion Rich. Freherz
Täglich abends 7 Uhr
Sonntags ab 3 Uhr nachm.
Erstklassige
Varieté-
Vorstellung!

Stephanshallen
Spezialion Rich. Freherz
Täglich abends 7 Uhr
Sonntags ab 3 Uhr nachm.
Erstklassige
Varieté-
Vorstellung!

Stephanshallen
Spezialion Rich. Freherz
Täglich abends 7 Uhr
Sonntags ab 3 Uhr nachm.
Erstklassige
Varieté-
Vorstellung!

Stephanshallen
Spezialion Rich. Freherz
Täglich abends 7 Uhr
Sonntags ab 3 Uhr nachm.
Erstklassige
Varieté-
Vorstellung!

Stephanshallen
Spezialion Rich. Freherz
Täglich abends 7 Uhr
Sonntags ab 3 Uhr nachm.
Erstklassige
Varieté-
Vorstellung!

Stephanshallen
Spezialion Rich. Freherz
Täglich abends 7 Uhr
Sonntags ab 3 Uhr nachm.
Erstklassige
Varieté-
Vorstellung!

D.
R. ? v.
B.

Graphischer Gesangverein Magdeburg
Sonntag den 31. März
= 1. Osterfeiertag =
Fürstentof-Prunksaal
Eingang Viktoriastraße
KONZERT
Mitwirkende:
Fräulein Gertrud Krüger (Violine) Fräulein Adele Rosé (Sopran)
Frau Margarete Walkotte (Berlin)
731
Rezitation - Lieder zur Laute
Saalöffnung 6 Uhr. Anfang Punkt 7 Uhr.

Theater ♦ Casino ♦ Varieté
Täglich abends 7 Uhr April 1918 Sonntag 3 Uhr nachmittags
- Der Osterschläger -
Die Perle der Kompanie
Burleske inszeniert von Korsten
- 7 Uhr -
Max und
la. Künstler

4 Ruthenias
A. Henning
Hedi-Hedi
R. Dehoff
Kaiser-Reimer
Ruth und Ellen
A. u. M. Kersten
Täglich
Kabarett
Café

- Die Sensation -
Emil Weißer
mit seinen 3453
Folter-Gewichten
500 Mark Prämie
- 7 Uhr -
Moritz
- Künstler-Konzert -



Der Feind
EIN FELDGRAVEN-SPIEL

Über 100 Mitwirkende! Riesenerfolg!
Eröffnungs-Vorstellung
Montag den 1. April, abends 7 1/2 Uhr
Preise der Plätze einschl. Steuer und Garderobe:
Orchestrale 2.50, Proszeniumloge 5.50, Rangloge 4.50,
Spezial 3.50, 1. Parkett 2.50, 2. Parkett 1.50,
Balkon 1.00, 1.50, Saalplätze 1.25, 1.00, 0.75
Vorkauf:
Friedrichhof (Eingang Viktoriastraße) und bei Heinrichshofen
Wer Geld bringt, erhält guten Freisitz!
Mittwoch den 3. April, nachm. 5 1/2 Uhr
Fremden- und Familien-Vorstellung
zu sehr ermäßigten Preisen
1.50 1.00 0.75 0.40
Nur kleine Karten nur an der Theaterkasse!

Fürstentof-Prunksaal.
Neuer Schwan
Lepzig
abends 7 1/2 Uhr
Grosses Konzert.

Salzquelle
Am 2. Feiertag, Montag 2 Uhr 30 Minuten
Gr. Wohltätigkeits-Konzert
Am 3. Feiertag, Montag 3 Uhr 30 Minuten
Gr. Militär-Streichkonzert
ausgeführt von der Salzquelle-Orchester, Kap. 1. u. 2. u. 3.
Ordnung: Ehrenmitglied E. G. H. H.

Kammer-Lichtspiele **Panorama** **Tonbild-Theater** **Weisse Wand u. Colosseum**
Sonabend und Ostersonntag
Der Mann mit der Maske
Stückspiel in 3 Akten
- Wiener Kunstfilm -
Paul Heidemann
in
Und stets kam was dazwischen
Stückspiel in 3 Akten

Edith Meller
in
Der Antiquar von Straburg
Stückspiel in 3 Akten
Lloyd George in Berlin
Stückspiel in 1 Akt
In der Hauptrolle Albert Frenck
Jugendliche Personen
haben bis 7 Uhr abends
Zutritt

Das geborgte Leben
großes Drama in 4 Akten
Rita Clermont
in
Die Schokoladen-Bräute
Stückspiel in 3 Akten

Lotte Neumann
in
Die Furcht vor der Wahrheit
ein Stückspiel in 4 Akten nach dem
Stückspiel 'Der Knab'
Der weiße Othello
Stückspiel in 2 Akten.
In der Hauptrolle Fritz Stedell

Tapeten
zu verkaufen. 8487
Rogge, Schendendorffstr. 17, l.

Stadt-Theater.
Sonntag den 31. März, Anfang
8 Uhr. Volksvorstellung
Die Haubenlerche.
Anfang 6 1/2 Uhr
1. Abend - Grüne Karten
Othello.
Ende 9 1/2 Uhr.
Montag den 1. April
Einmaliges Gastspiel des kgl.
preuß. Kammerängers Ernst
Kraus
Erst und Jode.
Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr
Dienstag den 2. April
2. Abend - Weiße Karten
Der Tartuff.
Anf. 6 1/2 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.
Mittwoch den 3. April
Emilia Galotti.
Telephonische Biletbestellungen
werden Sonntags und Montags
nicht angenommen, schriftliche Be-
stellungen können erst nach Er-
ledigung des Kassenscheiters be-
rückichtigt werden.

Wilhelmstädter Lichtspiele
Ostersonntag und -montag
erstklassiges Festprogramm
Herrliche Schlager!
Beide Tage große Jugendvorstellung
mit reichhaltigem Programm. 3449
Voranzeige
Ab Dienstag den 2. bis Donnerstag den 5. April:
Die schwarze Rabe
in 2 Teilen - 6 Akten - mit
Wanda Treumann und Wiggo Larsen.
Beide Teile werden an einem Abend gespielt.
Aufsehenregender Film!
Spannend! Jeder muß ihn sehen!

Zirkus Blumenfeld
Ab 1. Osterfeiertag bis 15. April
Tägl. Gastspiel der Wintergarten-Sterne
u. a.: Die große Sensation
Alfad Dünnebacher
der
Original-Renellos (2 Damen und 1 Herr)
die Könige der Luft am dreifachen Red
sowie das übrige großartige Programm!
Freitags, Sonntags und Mittwochs
2 Vorstellungen, 4 Uhr nachm., 7 1/4 Uhr abends
Preise der Plätze: Loge 3.50, Spezial 2.75, Rangge 2.00,
Ordnung 1.50, 1. Platz 1.50, 2. Platz 1.10, Galerie 0.55.
Mittwochs und Sonntag nach-
mittags ermäßigte Preise.
Der Vorverkauf beginnt ab heute bei Gebr. Barasch,
Borschhaus, E. Jacobs, Hauptgeschäft, Ulrichs-
bogen und täglich an der Zirkuskasse von 11 bis
1 Uhr und 4 bis 6 Uhr. 3453

Zentral Theater.
An den
Osterfeiertagen
3 1/2 und 7 Uhr:
4
Aufführungen
der Operette
Schwarzwaldmädel.
Nachmittags
ermäßigte Preise.
Freitag, 5. April:
25.
Aufführung.

**Zentral Theater-
Restaurant.**
Dienstag und
Ostersonntag:
Große
Nachmittags-
Wohltätigkeits-
Konzerte.
Abends:
Festkonzerte.

D.
R. ? v.
B.

Eine hochtragende Kuh
zu verkaufen. Wilhelm Schulz
Diesdorf, Krume Straße 1.

Rübezahl
Zaubermärchen in 6 Bildern.
1. Bild: D. franke Mütterlein.
2. Bild: Geimlos.
3. Bild: Bei Rübezahl.
4. Bild: D. verzauberte Kätzchen.
5. Bild: Die kleine Fege.
6. Bild: Die Goldspinnerin.
Abends 7 Uhr
Zum erstenmal!

Der Held von Mercatel
ein teatralisches Volksstück
mit Gesang in 4 Akten von
Gustav Klud.
1. Akt: Der Sündenbock.
2. Akt: In Feindesland.
3. Akt: Auf dem Alten Markt.
4. Akt: Heimkehr. 3455
Vorverkauf
sonntags von 10 bis 1 Uhr

Im Parterresaal
an den Feiertagen
Konzert u. Spezialitäten-
Vorstellung.
Neues Programm.

Zentral Theater.
An den
Osterfeiertagen
3 1/2 und 7 Uhr:
4
Aufführungen
der Operette
Schwarzwaldmädel.
Nachmittags
ermäßigte Preise.
Freitag, 5. April:
25.
Aufführung.

D.
R. ? v.
B.

